



Oktober 2013

Analyse der Beteiligung österreichischer Partner als Auftragnehmer in EU-Drittstaatenförderprogrammen im Zeitraum 2003 - 2012



Inhalt

Einleitung.....	3
Methodik.....	3
Die EU-Aussenhilfsprogramme im Beobachtungszeitraum 2003 - 2012.....	4
IPA, PHARE, ISPA, SAPARD, CARDS	4
ENPI, TACIS und MEDA.....	5
DCI UND aLA	5
EEF	5
Das Gesamtergebnis	6
Die Auftragswerte	6
Die Anzahl der Projekte.....	6
Der durchschnittliche Auftragswert	7
Die Beteiligung nach Programmen	7
Die anteile der einzelnen Programme in der Gesamtbetrachtung	7
Die Entwicklung der Performance IM Zeitablauf	9
Die Marktanteile der einzelnen Programme nach untersuchten Ländern	11
Das Scoreboard nach den einzelnen Programmen.....	15
Die Beteiligung nach Auftragskategorien	16
Bauaufträge.....	16
Dienstleistungsaufträge	18
Lieferaufträge	19
Die Auftragsstruktur	21
Die Struktur der Auftragnehmer	22
Die Anzahl	22
Die Topscorer.....	22
DER Konzentrationsgrad Der Auftragnehmer.....	27
Die Mehrfach-Rahmenverträge im bereich der EU-Aussenhilfe	28
Schlussfolgerungen und Ausblick	30
Schlussfolgerungen	30
Ausblick	31

Letzte Aktualisierung: Oktober 2013

Impressum:

Wirtschaftskammer Österreich, 1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63
Stabsabteilung EU-Koordination

T: 05 90 900-4315 W: <http://wko.at/eu> | E: eu@wko.at

Für den Inhalt verantwortlich: MMag. Christian Mandl

Autor: Mag. Christoph Huter

Redaktion: EU-Öffentlichkeitsarbeit

© 2013 Wirtschaftskammer Österreich

Inhalt nach bestem Gewissen aber ohne Gewähr

EINLEITUNG

Im Zuge der Diskussion über Österreichs Rolle als Nettozahler in das EU-Budget wird oft über mangelhafte Rückflussquoten aus verfügbaren EU-Fördermitteln nach Österreich gemutmaßt. Unter anderem wird in diesem Zusammenhang auch immer wieder die mangelhafte Inanspruchnahme von EU-Fördermitteln durch die österreichische Wirtschaft kritisiert.

Faktum ist, dass die Rolle Österreichs als Nettozahler zum zweiten Fragenkomplex lediglich einen marginalen Bezug aufweist: bei der Erhebung des österreichischen Nettobeitrages zum EU-Haushalt werden lediglich die Zahlungsströme zwischen dem österreichischen und dem EU-Haushalt erhoben. Seitens privater Akteure lukrierte internationale Aufträge, die zum Teil oder gar zur Gänze von der EU im Rahmen ihrer Außenhilfsprogramme finanziert werden, finden dabei keinerlei Berücksichtigung, obwohl sie indirekt beispielsweise durch die Erhöhung des Steueraufkommens sehr wohl einen erheblichen Effekt auf den Staatshaushalt haben.

Ziel dieser Studie ist es zunächst, den Beteiligungsgrad österreichischer Akteure an diesen EU-Außenhilfsprogrammen zu erheben und ihn mit jenem anderer Auftragsnehmer aus Ländern mit einer ähnlichen Ausgangsposition wie Österreich zu vergleichen.

Zusätzlich sollen aus den erhobenen Daten Rückschlüsse im Hinblick auf die weitere Entwicklung im Verlauf der aktuellen EU-Finanzperiode gezogen und Handlungsalternativen für die österreichische Wirtschaft im Hinblick auf die neuen EU-Förderinstrumente IPA (Instrument für die Vorbeitrittshilfe), ENPI (Europäisches Instrument für die Nachbarschaftspolitik) und DCI (Instrument für die Entwicklungszusammenarbeit) aufgezeigt werden.

METHODIK

Die Analyse beruht auf der Auswertung von knapp 10.000 in der TED-Datenbank¹ der EU im Zeitraum Jänner 2003 bis März 2013 veröffentlichten Bekanntmachungen über vergebene Aufträge im Rahmen der EU-Förderprogramme IPA, PHARE, ISPA, SAPARD, CARDS, ENPI, TACIS, MEDA, DCI, ALA und des Europäischen Entwicklungsfonds EEF.

Diese Veröffentlichungen geben Auskunft über den jeweiligen Auftragswert und den bzw. die Auftragnehmer. Die Zuschlagserteilung kann nämlich entweder an Einzelfirmen oder an Firmenkonsortien erfolgen. Nicht enthalten sind in letzterem Fall Angaben über die Verteilung des Auftragswertes auf die einzelnen Konsortialpartner.

Als aussagefähigste Größe, die aus dieser Datenbasis ermittelt werden kann, ergibt sich somit das Gesamtvolumen der Aufträge mit Beteiligung eines Auftragnehmers aus den 4 untersuchten Ländern Österreich, Belgien, Dänemark und Finnland. Dieses spiegelt zwar nicht die tatsächlichen Anteile wider, stellt aber einen guten Näherungswert für Vergleichszwecke dar.

Keine Berücksichtigung finden in dieser Analyse unterschwellige Aufträge, die im Rahmen der EU-Außenhilfe über Rahmenverträge abgewickelt werden. Diesbezüglich liegt derzeit noch kein vollständiges Datenmaterial vor, auch wenn die EU-Kommission sich darum bemüht. Dies zeigt sich im Aufbau der Beneficiaries-Datenbank², die neben unterschweligen Aufträgen auch Zuschlagserteilungen im Rahmen von Verhandlungsverfahren umfasst. Eine Durchsicht der Daten zum jetzigen Zeitpunkt führt aber zum Ergebnis, dass die Erhebungsmethoden für diese zusätzliche Datenquelle nicht zuverlässig genug sind, um in die Analyse einzugehen. Die Gefahr einer Verzerrung der Ergebnisse wäre einfach zu groß.

¹ Die TED-Datenbank finden Sie im Internet unter dem Link <http://ted.europa.eu/>

² Die Beneficiaries-Datenbank finden Sie im Internet über den folgenden link:

<http://ec.europa.eu/europeaid/work/funding/beneficiaries/index.cfm?lang=en>

Im Falle von Bau- und größeren Dienstleistungsaufträgen sind Konsortien als Auftragnehmer die Regel, was sich aus dem Umfang und der Komplexität der Ausschreibungen fast zwangsweise ergibt. Die für die einzelnen Unternehmen angegebenen Beträge liegen daher im Regelfall weit über ihrem tatsächlichen Projektanteil.

Im Gegensatz dazu werden Lieferaufträge, die sehr oft in kleinere Einzellose zerstückelt sind, zumeist an Einzelunternehmen vergeben. Hier entsprechen die für die einzelnen Unternehmen angegebenen Beträge also weitgehend ihrem tatsächlichen Auftragsanteil.

Aus der angewandten Methodik ergibt sich, dass ein Auftrag, der einem Konsortium mit Partnern aus allen 4 untersuchten Ländern auch allen 4 Ländern zugerechnet wird. Die Nationalität der Unternehmen wurde dabei auf Grund der Angaben in den Datensätzen zugeordnet. Die Zuschlagserteilung für einen Auftrag an die finnische Tochter eines dänischen Konzerns wurde etwa Finnland zugerechnet und nicht Dänemark.

Bei der Projektzählung wurde im Falle von Lieferaufträgen jedes einzelne Auftragslos als einzelner Auftrag gewertet, was sich aus der Tatsache ergibt, dass die Evaluierung der Offerte einzeln nach Losen erfolgt.

Für das Programm SAPARD (Beschreibung siehe weiter unten) ist anzumerken, dass im Gegensatz zu den anderen EU-Außenhilfeprogrammen in seinem Rahmen nur ein verschwindender Bruchteil der Gelder für öffentliche Aufträge verwendet wird.

DIE EU-AUSSENHILFSPROGRAMME IM BEOBACHTUNGSZEITRAUM 2003 - 2012

IPA, PHARE, ISPA, SAPARD, CARDS

Das Vorbeitritts-Instrument IPA (Instrument for Preaccession) löst in der EU-Finanzperiode 2007 - 2013 sämtliche bisherigen Programme für aktuelle und potenzielle EU-Beitrittskandidatenländer ab. In Abhängigkeit von ihrem Status kommen die begünstigten Länder dabei in den Genuss einer mehr oder weniger intensiven EU-Hilfe, wobei die offiziellen Beitrittskandidaten (Kroatien, Türkei und Mazedonien) mit dem höchsten Unterstützungsniveau inklusive Infrastrukturmaßnahmen rechnen können. Bei den möglichen Beitrittskandidaten Albanien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kosovo und Montenegro beschränkt sich die EU-Unterstützung auf Maßnahmen und den Aufbau von Strukturen zur Umsetzung des EU-Rechtsbestandes.

Parallel dazu wird die EU-Außenhilfe auch noch über die Vorgängerprogramme PHARE, ISPA, SAPARD und CARDS abgewickelt, im Rahmen welcher bis in das Jahr 2009 derzeit noch unausgeschöpfte EU-Mittel verplant werden können.

Das PHARE-Programm (ursprünglich "Poland and Hungary Assistance for Restructuring the Economy") wurde bereits 1989 geschaffen. Bis Ende 2006 stellte es das wichtigste Förderprogramm der EU zur Vorbereitung der (süd-)osteuropäischen Beitrittsländer auf ihre Aufnahme in die Union dar.

Es wurde im Jahr 2000 durch zwei weitere spezialisierte Vorbeitrittsinstrumente ergänzt: Im Rahmen von ISPA kofinanziert die EU Infrastrukturprojekte im Bereich Umwelt und Verkehr; mittels des SAPARD-Programms unterstützt sie die Landwirtschaft und die ländliche Entwicklung.

Sämtliche Aktivitäten und Maßnahmen der EU zugunsten der Beitrittsländer dienen dazu, diese bei der Heranführung an die Gemeinschaft und ihre Standards zu unterstützen. Die jeweiligen Länder müssen ihre wirtschaftlichen und institutionellen Strukturen sowie ihre rechtlichen Normen an den gemeinsamen Besitzstand bzw. Rechtsbestand der EU (Acquis communautaire) angleichen. Zugleich besteht eine wichtige Funktion der Vorbeitrittsinstrumente PHARE, ISPA und SAPARD darin, die künftigen Mitgliedstaaten auf die Nutzung bzw. Abrufung der Strukturfondshilfen und die Schaffung entsprechender Verwaltungseinheiten vorzubereiten.

Mit der EU-Erweiterung vom 1.5.2004 wurde der Kreis der Empfängerländer massiv reduziert und verloren diese Programme auch entsprechend an Bedeutung.

Das CARDS-Programm (Community Assistance for Reconstruction, Development and Stabilisation) ist das finanzielle Instrument zur Unterstützung des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses, über den die EU eine schrittweise Annäherung der Länder des ehemaligen Jugoslawiens sowie Albaniens verfolgt.

Die Empfängerländer von EU-Hilfen im Rahmen von CARDS sind: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien (auslaufende Förderung), Serbien (einschließlich Kosovo), Montenegro sowie Mazedonien. Nachdem Kroatien im Juni 2004 der Status eines offiziellen Kandidaten anerkannt wurde, erhielt der Balkanstaat in den Jahren 2005 und 2006 Förderungen über die EU-Vorbeitrittshilfen PHARE, ISPA und SAPARD. Bereits bewilligte CARDS-Mittel standen Kroatien aber ebenso weiterhin zur Verfügung.

ENPI, TACIS UND MEDA

Das Nachbarschaftshilfe-Instrument ENPI (European Neighbourhood Policy Instrument) löst in der EU-Finanzperiode 2007 - 2013 die bisherigen EU-Außenhilfsprogramme für die östlichen und südlichen Nachbarländer TACIS und MEDA ab.

Parallel dazu werden noch bis in das Jahr 2009 über diese Vorgängerprogramme Hilfsprojekte abgewickelt, um derzeit noch unausgeschöpfte EU-Mittel zu verwenden.

TACIS (Technical Assistance to the Commonwealth of Independent States) als Programm der EU für technische Zusammenarbeit zur Stärkung der Beziehungen zu Osteuropa und Zentralasien wurde 1991 geschaffen. Folgende 12 Länder gehören zum TACIS-Raum: Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldau, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan.

Die erste Europa-Mittelmeer-Konferenz im Jahr 1995 leitete eine umfassende regionale Partnerschaft mit den Mittelmeer-Drittländern ein („Barcelona-Prozess“). Im Jahr 1999 vereinbarten die EU-Kommission und die EU-Mitgliedstaaten eine revidierte **Finanzierungsverordnung MEDA 2**, welche die künftige EU-Hilfe für die Mittelmeerregion regelt. Mit der Schaffung von MEDA 2 steigerte die Kommission außerdem die Effizienz der Hilfe, da sie gleichzeitig eine Straffung der Verfahren einführte.

Kooperationsländer im MEDA-Programm sind Marokko, Algerien, Tunesien (Maghreb-Länder), Ägypten, Syrien, Jordanien, Libanon (Maschrek-Länder), die Palästinensische Behörde, Israel sowie die Türkei. Die Türkei und Israel partizipieren lediglich an den MEDA-Regionalprogrammen.

DCI UND ALA

Das neue Instrument für die Entwicklungszusammenarbeit DCI (Development Cooperation Instrument) löst in der EU-Finanzperiode 2007 - 2013 das bisherige ALA-Programm ab. Zusätzlich zum lateinamerikanischen und asiatischen Raum umfasst dieses neue Programm auch die Republik Südafrika und Länder des mittleren Ostens, die von der Nachbarschaftshilfe nicht erfasst werden.

Parallel dazu werden allerdings noch bis in das Jahr 2009 über ALA Hilfsprojekte abgewickelt, um derzeit noch unausgeschöpfte EU-Mittel zu verwenden.

Das seit 1976 bestehende ALA-Programm (Asien und Lateinamerika) ist das wesentliche Instrument der finanziellen, technischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit der EU mit 24 asiatischen und 18 lateinamerikanischen Ländern.

EEF

Der Europäische Entwicklungsfonds (EEF) dient der Zusammenarbeit der EU mit den 78 AKP-Staaten (in Afrika, der Karibik und dem Pazifik). Vertragliche Basis zwischen der EU und den AKP-Staaten ist das am 23.6.2000

unterzeichnete Cotonou-Abkommen, das am 1.4.2003 in Kraft getreten ist. Das Cotonou-Abkommen hat eine Laufzeit von 20 Jahren (2000-2020).

Der 9. EEF, der ursprünglich im Jahr 2000 anlaufen sollte, ist mit dem verzögerten Inkrafttreten des Cotonou-Abkommens erst im Jahr 2003 operationell geworden und hat somit eine verlängerte Laufzeit bis Ende 2007 und wurde mit Anfang 2008 vom 10. EEF abgelöst.

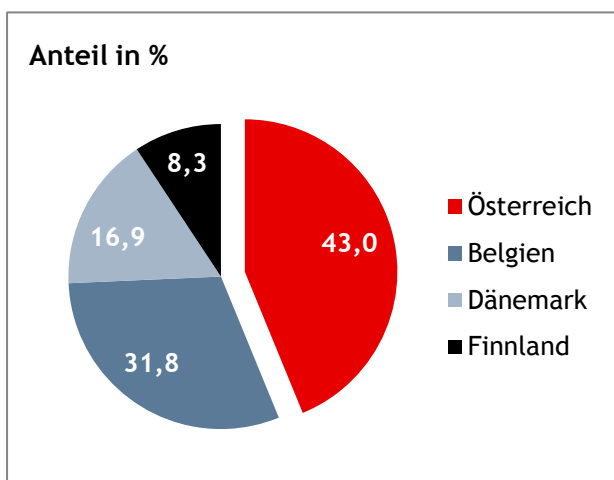
DAS GESAMTERGEBNIS

DIE AUFTRAGSWERTE

Insgesamt war im Beobachtungszeitraum 2003 - 2012 das Auftragsvolumen von Projekten mit einer Beteiligung österreichischer Partner mit 1,571 Mrd. € am höchsten, gefolgt von Belgien (1,162 Mrd. €) Dänemark (0,619 Mrd. €) und Finnland (0,305 Mrd. €). Damit halten österreichische Auftragnehmer einen Anteil von etwa 43 % am Gesamtauftragsvolumen der Projekte mit Beteiligung von Partnern aus den untersuchten 4 Ländern in der Höhe von 3,668 Mrd. €.

Tabelle 1: Gesamtauftragswerte und Anteile nach Herkunft der beteiligten Partner

Herkunft	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland	Gesamt
Wert (€)	1.571.368.933,00	1.162.151.705,83	619.283.128,23	305.476.684,48	3.668.736.451,54
Anteil (%)	43,0	31,8	16,9	8,3	100,0



DIE ANZAHL DER PROJEKTE

Anders stellt sich die Situation dar, wenn man die Anzahl der Aufträge analysiert, für die Partner aus den 4 Ländern den Zuschlag erhalten haben. Insgesamt waren dies 1.545 Aufträge. Hier liegen die belgischen Akteure mit 606 Aufträgen und einem Anteil 39,2 % vor den österreichischen (468 Aufträge/30,3 %), dänischen (330 Aufträge/21,4 %) und finnischen (141 Aufträge/9,1 %) in Front.

Tabelle 2: Gesamtprojektanzahl nach Herkunft der beteiligten Partner

Herkunft	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland	Gesamt
Aufträge	468	606	330	141	1.545
Anteil (%)	30,3	39,2	21,4	9,1	100,0

Über den Untersuchungszeitraum betrachtet sind dies im Durchschnitt knapp 61 Projektzuschläge pro Jahr, die an in Belgien beheimatete Auftragnehmer gehen, gegenüber knapp 47 in Österreich, 33 in Dänemark und schließlich 14 in Finnland.

DER DURCHSCHNITTLICHE AUFTRAGSWERT

Diese Diskrepanz erklärt sich aus dem unterschiedlichen durchschnittlichen Auftragswert, in dem sich auch die Verteilung der Projekte auf Bau-, Dienstleistungs- und Lieferaufträge (siehe dazu den Abschnitt Auswertung nach Auftragsstypen) niederschlägt.

Dieser liegt auf Grund der hohen Baulastigkeit der österreichischen Projekte mit 3,36 Mio. € je Projekt um etwa 75 % höher als der stark dienstleistungsbetonte belgische Wert und immerhin noch um knapp 42 % höher als der über alle 1.545 Aufträge ermittelte Durchschnittswert in der Höhe von 2,37 Mio. €.

Tabelle 3: Durchschnittlicher Auftragswert nach Herkunft der beteiligten Partner

Herkunft	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland	Gesamt
Ø Auftragswert (€)	3.357.625,93	1.917.742,09	1.876.615,54	2.166.501,31	2.374.586,70

DIE BETEILIGUNG NACH PROGRAMMEN

DIE ANTEILE DER EINZELNEN PROGRAMME IN DER GESAMTBETRACHTUNG

Klarer Spitzenreiter bei der Betrachtung nach dem Auftragsvolumen sind mit einem Anteil von knapp 2 Dritteln am Gesamtergebnis die Programme für die Beitrittskandidaten, gefolgt von den Instrumenten der Nachbarschaftshilfe mit einem Anteil von einem guten Fünftel und der Entwicklungszusammenarbeit mit einem Anteil von mehr als einem Achtel.

Klarer Spitzenreiter bei der Betrachtung nach dem Auftragsvolumen der Einzelprogramme ist das bereits 2008/2009 ausgelaufene Programm ISPA mit einem Anteil von 29,0 % (Gesamtauftragswert 1,06 Mrd. €), was sich aus dem Programminhalt erklärt: Infrastrukturprojekte im Umwelt- und Verkehrsbereich sind zumeist mit Bautätigkeiten und einem entsprechend großen Projektvolumen verbunden. Es folgt mit Respektabstand das Programm IPA mit einem Gesamtauftragswert von 597,41 Mio. €, was einem Anteil von 16,3 % am Gesamtergebnis entspricht. Danach finden sich die ebenfalls 2008/2009 ausgelaufenen Programme PHARE (Gesamtauftragswert 427,4 Mio. €), CARDS (Gesamtauftragswert 290,0 Mio. €) und TACIS (Gesamtauftragswert 288,6 Mio. €) mit Anteilen zwischen 11,7 % und 7,9 %.

Die Skala setzt sich fort mit den Programmen MEDA (Gesamtauftragswert 248,8 Mio. €), ENPI (Gesamtauftragswert 231,9 Mio. €), EEF (Gesamtauftragswert 214,6 Mio. €), DCI (Gesamtauftragswert 180,2 Mio. €), ALA (Gesamtauftragswert 115,3 Mio. €) und SAPARD (Gesamtauftragswert 0,9 Mio. €) mit Werten zwischen 6,8 und 0,02 %.

Die 2007 neu eingeführten Programme IPA, ENPI und DCI kommen kumuliert auf einen Auftragswert von 1,02 Mrd. € oder einen Anteil von 27,8 %. Dieser vergleichsweise niedrige Wert erklärt sich vornehmlich aus der Tatsache, dass diese Programme sich erst in den Jahren 2008/2009 voll entfaltet haben, während die Verwendung von Mitteln im Rahmen der Vorgängerprogramme bis in das Jahr 2009 hineinreicht.

Unter Heranziehung der Anzahl der Aufträge ergibt sich ein was die Programmkategorien Nachbarschaft, Erweiterung und Entwicklung anbelangt ein ähnliches Bild wie bei den Auftragsvolumina: auf die Erweiterungsprogramme entfallen knapp 65 % gegenüber knapp 21 % für die Nachbarschafts- und etwas über 14 % für die Entwicklungsprogramme.

Bei den Einzelprogrammen hingegen liegt hier mit einem Anteil von 22,1 % (342 Aufträge) das Programm PHARE voran vor CARDS (244 Aufträge) mit 15,8 %, IPA (242 Aufträge) mit 15,7 %, TACIS (167 Aufträge) mit 10,8 % und dem Spitzenreiter bei Betrachtung nach Auftragswerten, ISPA (135 Aufträge) mit 8,7 %.

Tabelle 4: Gesamtauftragswert und Marktanteil nach Programmen

Programm	Auftragswert (€)	Anteil (%)
TACIS	288.567.584,79	7,87
MEDA	248.824.713,01	6,78
ENPI	231.897.913,47	6,32
<i>Nachbarn</i>	769.290.211,27	20,97
PHARE	427.442.857,84	11,65
ISPA	1.063.375.906,06	28,98
SAPARD	884.299,00	0,02
CARDS	290.045.656,54	7,91
IPA	597.407.542,11	16,28
<i>Erweiterung</i>	2.379.156.261,55	64,85
ALA	115.308.838,99	3,14
DCI	190.419.456,76	5,19
EEF	214.561.682,97	5,85
<i>Entwicklung</i>	520.289.978,72	14,18
Gesamt	3.668.736.451,54	100,00

Danach folgen die Förderinstrumente EEF (123 Aufträge) mit einem Anteil von 8,0 %, MEDA (108 Aufträge) mit je 7,0 %, ENPI (75 Aufträge) mit 4,9 %, DCI (58 Aufträge) mit 3,8 %, ALA (48 Aufträge) mit 3,1 und abgeschlagen SAPARD (3 Aufträge) mit 0,2 %.

Tabelle 5: Gesamtprojektanzahl und Marktanteil nach Programmen

Programm	Aufträge	Anteil (%)
TACIS	167	10,81
MEDA	108	6,99
ENPI	75	4,85
<i>Nachbarschaft</i>	350	22,65
PHARE	342	22,14
ISPA	135	8,74
SAPARD	3	0,19
CARDS	244	15,79
IPA	242	15,66
<i>Erweiterung</i>	965	62,52
ALA	48	3,11
DCI	58	3,75
EEF	123	7,96
<i>Entwicklung</i>	229	14,82
Alle	1.545	100,00

Auch hier erklärt sich die Diskrepanz aus der Projektgröße. Immerhin liegt der ermittelte durchschnittliche Auftragswert beim Programm ISPA bei 7,88 Mio. € und damit etwa drei ein halb mal so hoch wie der Gesamtdurchschnittswert in der Höhe von 2,37 Mio. €.

Tabelle 6: Durchschnittlicher Auftragswert nach Programmen

Programm	Auftragswert Ø
TACIS	1.727.949,61
MEDA	2.303.932,53
ENPI	3.091.972,18
<i>Nachbarschaft</i>	2.197.972,03
PHARE	1.249.832,92
ISPA	7.876.858,56
SAPARD	294.766,33
CARDS	1.188.711,71
IPA	2.469.451,43
<i>Erweiterung</i>	2.463.094,83
ALA	2.402.267,48
DCI	3.106.438,91
EEF	1.744.403,93
<i>Entwicklung</i>	2.227.266,28
Alle	2.368.018,59

Aus diesem Vergleich wird ersichtlich, in welcher Größenordnung sich die Aufträge in den einzelnen Programmen bewegen. Aus diesen Auftragsvolumina lässt sich auch ableiten, dass sich für kleinere Unternehmen lediglich im Rahmen von Konsortien eine Teilnahmechance ergibt, aber kaum wohl als alleiniger Projektträger. Immerhin muss ja ein Bieter im Zuge des Ausschreibungsverfahrens neben seiner technischen Qualifikation auch seine finanzielle Leistungsfähigkeit darlegen. Dabei wird seitens der Evaluatoren gerne das aktuelle Ausschreibungsvolumen in Relation zu den vergangenen Jahresergebnissen eines Bieters gesetzt.

DIE ENTWICKLUNG DER PERFORMANCE IM ZEITABLAUF

Was den Gesamtauftragswert anbelangt, hatten die österreichischen Akteure mit Ausnahme des Jahres 2005 die bis zum Jahr 2008 die Nase vorn. Danach übernimmt Belgien diese Spitzenposition nachhaltig, nachdem es bereits 2005 kurz die Spitzenposition inne hatte und sonst konstant auf Platz 2 zu finden war. 2011 übernimmt Österreich wieder ganz knapp das Kommando, um es 2012 wieder an Belgien um Haaresbreite abzugeben. Auf den weiteren Plätzen folgen über den gesamten Untersuchungszeitraum Dänemark und Finnland.

Bei der Anzahl der zugeschlagenen Aufträge liegen bis zum Jahr 2010 jeweils die in Belgien ansässigen Auftragnehmer voran, gefolgt von Österreich, Dänemark und Finnland. 2011 löst Österreich Belgien erstmals an der Spitze ab, um aber 2012 wieder hinter Belgien zurückzufallen. 2006 kann Dänemark Österreich sogar kurz von der 2. Position verdrängen, gibt diese aber im folgenden Jahr wieder ab.

Im zeitlichen Ablauf zeigt sich, dass das Jahr 2004 für die Akteure aus den 4 untersuchten Ländern insgesamt sowohl vom Gesamtauftragswert (585,76 Mio. €) als auch von der Anzahl der Zuschlagserteilungen (254) her klar das erfolgreichste war. Dieser Umstand erklärt sich unter anderem daraus, dass kurz vor der EU-Erweiterung im Jahr 2004 sehr viele Ausschreibungen erfolgt sind und somit auch überdurchschnittlich viele Aufträge vergeben wurden.

Ein weiterer Grund dafür ist auch im Umstand zu sehen, dass im Zuge der einzelnen Erweiterungen auch zusätzliche Akteure aus den neuen Mitgliedstaaten auf dem Ausschreibungsmarkt auftreten, was tendenziell den Wettbewerb erhöht und die Erfolgsaussichten auf eine Zuschlagserteilung reduziert.

Tabelle 7: Die Jahresergebnisse im Ländervergleich

Jahr	Österreich		Belgien		Dänemark		Finnland	
	Wert (Mio. €)	Anzahl der Aufträge	Wert (Mio. €)	Anzahl der Aufträge	Wert (Mio. €)	Anzahl der Aufträge	Wert (Mio. €)	Anzahl der Aufträge
2012	98,77	34	99,73	44	49,65	19	11,40	6
2011	134,69	36	134,23	35	71,38	22	10,94	5
2010	76,96	38	87,86	47	31,90	15	15,75	6
2009	47,04	22	92,24	42	31,38	19	16,46	6
2008	143,59	41	138,10	73	81,65	33	17,11	9
2007	334,01	54	80,42	63	44,02	25	33,17	20
2006	148,23	48	117,05	68	84,74	55	42,12	25
2005	123,04	49	151,83	75	69,66	36	34,70	15
2004	281,03	83	153,38	85	80,98	59	70,37	27
2003	183,40	61	107,31	75	73,93	48	53,45	22
Gesamt	1.571,37	468	1.162,15	606	619,28	330	305,47	141
Ø/Jahr	157,14	46,80	116,22	60,60	61,93	33,00	30,55	14,10

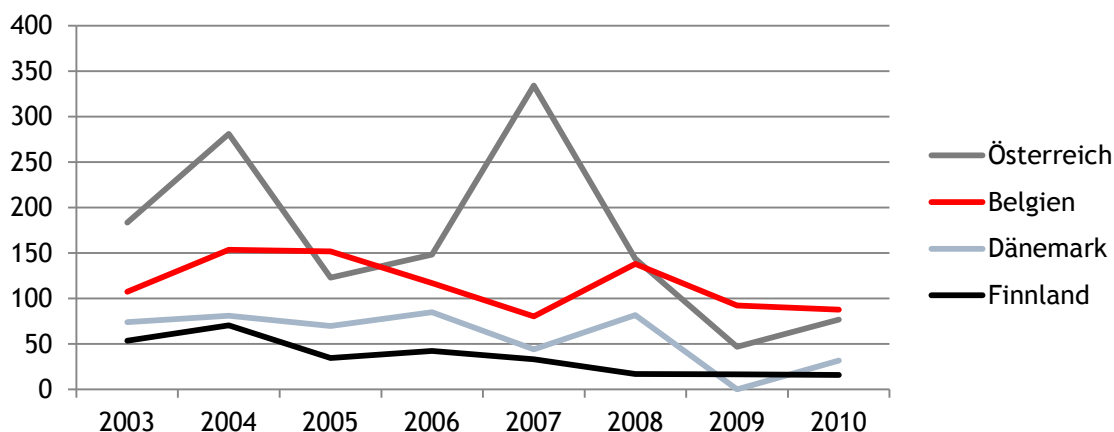
Lediglich die österreichischen Auftragnehmer konnten wertmäßig ihr Ergebnis aus dem Jahr 2004 im Jahre 2007 noch einmal verbessern, was sich aus der erfolgreichen Teilnahme der österreichischen Bauindustrie an großen Infrastrukturprojekten in den neuen EU-Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien erklärt. Nach diesem Rekordjahr geht das österreichische Ergebnis zurück, wobei im Jahr 2009 der absolute Tiefpunkt zu verzeichnen ist. 2010 ist wieder eine beträchtliche Steigerung, allerdings ausgehend von einem äußerst schwachen Niveau zu verzeichnen. Dieser Aufwärtstrend hält auch im Jahr 2011 an, um fast wieder das Niveau des Jahres 2008 zu erreichen. 2012 knickt das Ergebnis allerdings mangels zugeschlagener Bauaufträge wieder beträchtlich ein.

Eine ähnliche Entwicklung Trend ist auch für Belgien und Dänemark zu beobachten. Für Finnland ist seit 2007 ein nachhaltiger Abwärtstrend festzustellen. Im Vergleich zur jährlichen Durchschnittsperformance liegen im Jahr 2012 alle untersuchten Länder unter ihrem langjährigen Ergebnis, wobei Belgien und Dänemark den langjährigen Durchschnitt nur um 14,2 bzw. 19,8 % verfehlen, während Österreich um 37,2 % und Finnland gar um 62,7 % darunter liegen.

Dramatisch fällt die Schwankungsbreite zwischen dem besten und schlechtesten Ergebnis eines Landes aus: dieser beträgt für Österreich satte 286,97 Mio. € oder 85,9 % des Top Wertes, gegenüber 59,37 Mio. € (84,5 %) für Finnland, 52,84 Mio. € (62,4 %) für Dänemark und 71,41 Mio. € (47,0 %) für Belgien. Auch hier zeichnet sich Belgien als der vergleichsweise konstanteste Performer aus.

Im Vergleich zu den anderen Ländern weist die österreichische Performance eine sehr starke Volatilität auf, wobei sich diese starken Schwankungen durch großvolumige Bauaufträge im Rekordjahr 2007 erklären. Man halte sich dabei vor Augen, dass der größte Auftrag von 2007 mit einem Volumen von 139 Mio. € allein das Gesamtergebnis aus dem Jahr 2005 übertrifft und knapp an das Gesamtergebnis der Jahre 2006 und 2008 heranreicht!

Abbildung 1: Die Entwicklung der Beteiligung an der EU-Außenhilfe im Zeitablauf (in Mio. €)



Über den gesamten Untersuchungszeitraum macht die belgische Performance den konstantesten Eindruck.

Für Österreich ist die Erklärung nahe liegend: mit der EU-Erweiterung im Mai 2004 traten zwölf neue Mitgliedstaaten der EU bei, von denen vier unmittelbare Nachbarstaaten Österreichs und Empfänger der EU-Außenhilfe waren! dazu kommt, dass sich Akteure dieser neuen Mitgliedstaaten zunehmend am Ausschreibungsmarkt betätigen und damit die Konkurrenzsituation verschärfen, was die Erfolgsaussichten für den einzelnen Auftragswerber wiederum tendenziell verringert. Das Niveau von 2004 wird - abgesehen vom Ausnahmejahr 2007 - daher wohl in Zukunft kaum mehr erreicht werden können. Vielmehr wird das Ergebnis von 2008 als Richtschnur herhalten.

DIE MARKTANTEILE DER EINZELNEN PROGRAMME NACH UNTERSUCHTEN LÄNDERN

ÖSTERREICH

Mit einem Gesamtauftragswert von 850,96 Mio. € entfallen auf das Programm ISPA über den gesamten Beobachtungszeitraum deutlich mehr als die Hälfte der österreichischen Beteiligungen. In den einzelnen Jahren beträgt der Anteil dieses Programmes am österreichischen Ergebnis bis zu 86,3 %!

Der hohe wertmäßige Anteil der lediglich 61 Projekte begründet sich in der überdurchschnittlichen Größe der ISPA-Projekte. Immerhin beträgt der durchschnittliche Auftragswert mit 13,95 Mio. € mehr als das Vierfache des österreichischen Gesamtdurchschnittswertes in der Höhe von 3,36 Mio. €.

Dahinter folgt mit einem Gesamtauftragswert von 284,67 Mio. € bei 96 Aufträgen und einem wertmäßigen Anteil von 18,1 % das Programm IPA. Die Rangliste wird vervollständigt durch die Programme PHARE mit einem Anteil von 9,9 % (Gesamtauftragswert 145,18 Mio. €), welches allerdings mit 133 Aufträgen bei der Projektanzahl den Spitzenplatz einnimmt, CARDS mit einem Anteil von 7,8 % (Gesamtauftragswert 114,47 Mio. € bei 91 Projekten), TACIS mit 3,5 % (Gesamtauftragswert 50,95 Mio. € bei 31 Projekten) und MEDA mit 1,6 % (Gesamtauftragswert 23,89 Mio. € bei 11 Projekten).

Bereits vernachlässigbar ist die Bedeutung der Programme DCI, ENPI, des EEF, ALA und SAPARD, deren Anteil jeweils knapp über oder überhaupt unter 1 % der Gesamtleistung liegt.

Tabelle 8: Beteiligung österreichischer Partner nach Programmen und Programmkategorien

Ergebnisse 2003 - 2012 nach Programmen: Österreich					
Programm	Jahr	Wert (€)	Anteil am Gesamtergebnis (%)	Anzahl	Wert/Auftrag
TACIS	2003 - 2009	50.951.593,72	3,24	32	1.592.237,30
MEDA	2003 - 2008	23.887.293,20	1,52	11	2.171.572,11
ENPI	2008 - 2012	59.609.886,00	3,79	22	2.709.540,27
<i>Nachbarschaft</i>	2003 - 2012	134.448.772,92	8,55	65	2.068.442,66
PHARE	2003 - 2008	145.180.341,19	9,24	133	1.091.581,51
ISPA	2003 - 2008	850.955.254,32	54,15	61	13.950.086,14
SAPARD	2003 - 2007	686.399,00	0,04	2	343.199,50
CARDS	2003 - 2009	114.467.715,22	7,28	91	1.257.886,98
IPA	2008 - 2012	284.669.335,50	18,12	96	3.010.599,86
<i>Erweiterung</i>	2003 - 2012	1.395.959.045,23	88,84	383	3.644.801,68
ALA	2003 - 2008	3.478.890,85	0,22	3	1.159.630,28
DCI	2008 - 2012	29.969.360,00	1,91	13	2.305.335,38
EEF	2003 - 2012	7.512.864,00	0,48	4	1.878.216,00
<i>Entwicklung</i>	2003 - 2012	40.961.114,85	2,61	20	2.048.055,74
Gesamt	2003 - 2012	1.571.368.933,00	100,00	468	3.357.625,93

Insgesamt fällt eine starke geographische Ausrichtung der Beteiligung österreichischer Akteure an der EU-Außenhilfe auf die unmittelbaren Nachbarstaaten Österreichs auf. Immerhin zeichnen Projekte in den Erweiterungsländern seit Beginn der Untersuchung für knapp 89 % der lukrierten Aufträge verantwortlich! Weit abgeschlagen folgen Aufträge im Rahmen der EU-Nachbarschaftspolitik mit 8,6 % und solche im Rahmen der EU-Entwicklungspolitik mit 2,6 %.

BELGIEN

Weit weniger eindeutig als im Falle Österreichs präsentiert sich die Verteilung der Aufträge mit belgischer Beteiligung auf die einzelnen Programme.

Tabelle 9: Beteiligung belgischer Partner nach Programmen und Programmkategorien

Ergebnisse 2003 - 2012 nach Programmen: Belgien					
Programm	Jahr	Wert (€)	Anteil am Gesamtergebnis (%)	Anzahl	Wert/Auftrag
TACIS	2003 - 2009	131.157.491,04		84	1.561.398,70
MEDA	2003 - 2008	181.873.695,17		75	2.424.982,60
ENPI	2007 - 2012	103.819.556,47		35	2.966.273,04
<i>Nachbarschaft</i>	2003 - 2012	416.850.742,68		194	2.148.715,17
PHARE	2003 - 2008	116.719.213,97		94	1.241.693,77
ISPA	2003 - 2008	47.743.003,47		14	3.410.214,53
SAPARD	2003 - 2007	197.900,00		1	197.900,00
CARDS	2003 - 2009	83.987.144,32		76	1.105.094,00
IPA	2007 - 2012	188.135.583,05		81	2.322.661,52
<i>Erweiterung</i>	2003 - 2012	436.782.844,81		266	1.642.040,77
ALA	2003 - 2008	77.759.502,00		28	2.777.125,07
DCI	2007 - 2012	90.448.286,00		32	2.826.508,94
EEF	2003 - 2012	140.310.330,34		86	1.631.515,47
<i>Entwicklung</i>	2003 - 2012	308.518.118,34		146	2.113.137,80

Gesamt	2003 - 2012	1.162.151.705,83	100,00	606	1.917.742,09
---------------	--------------------	-------------------------	---------------	------------	---------------------

Die größte Bedeutung für belgische Unternehmen hat das Programm IPA mit einem Projektvolumen von 188,14 Mio. € (81 Aufträge), was etwas als einem knappen Sechstel der Gesamtaktivitäten entspricht. Danach folgen dicht gedrängt MEDA (181,87 Mio. €/75 Aufträge), der EEF (140,31 Mio. €/86 Aufträge), TACIS (131,16 Mio. €/84 Aufträge), PHARE (116,72 Mio. €/94 Aufträge), ENPI (103,82 Mio. €/35 Aufträge), DCI (90,45 Mio. €/29 Aufträge), CARDS (83,99 Mio. €/76 Aufträge), ALA (77,76 Mio. €/28 Aufträge) und ISPA (47,74 Mio. €/14 Aufträge).

Was die geographische Ausrichtung anbelangt, haben die EU-Beitrittskandidaten mit einem Anteil von knapp 39 % ein leichtes Übergewicht im Vergleich zu den Ländern der EU-Nachbarschaftspolitik (35,9 %) und den Entwicklungsländern (25,0 %). Bei der Anzahl der Aufträge haben wiederum die Projekte im Rahmen der EU-Erweiterung eine klare Vorherrschaft vor jenen in den Ländern der Nachbarschafts- und Entwicklungspolitik.

Auffällig ist insgesamt im Vergleich zu Österreich die relativ gleichmäßige Verteilung der belgischen Aktivitäten auf die einzelnen Programme und die daraus resultierende starke geografische Diversifizierung. Die starke Beteiligung an EEF-Projekten dürfte sich dabei zum Teil aus dem historischen belgischen Engagement in Afrika als Kolonialmacht erklären.

Beim durchschnittlichen Auftragswert gibt ISPA mit 3,41 Mio. € je Projekt vor ENPI (2,97 Mio. €) und ALA (2,78 Mio. €) den Ton an.

DÄNEMARK

Eine etwas deutlicher ausgeprägte geografische Verteilung der Teilnahme als für Belgien, aber bei weitem nicht so eklatante wie für Österreich, ergibt sich für Dänemark.

Tabelle 10: Beteiligung dänischer Partner nach Jahren und Programmen

Ergebnisse 2003 - 2012 nach Programmen: Dänemark					
Programm	Jahr	Wert (€)	Anteil am Gesamtergebnis (%)	Anzahl	Wert/Auftrag
TACIS	2003 - 2009	46.016.946,52	7,43	20	2.300.847,33
MEDA	2003 - 2008	30.610.417,64	4,94	16	1.913.151,10
ENPI	2008 - 2012	58.700.030,00	9,48	14	4.192.859,29
<i>Nachbarschaft</i>	2003 - 2012	135.327.394,16	21,85	50	2.706.547,88
PHARE	2003 - 2008	130.272.995,25	21,04	86	1.514.802,27
ISPA	2003 - 2008	67.691.514,41	10,93	39	1.735.679,86
SAPARD	2003 - 2007	0,00	0,00	0	0,00
CARDS	2003 - 2009	69.624.877,00	11,24	59	1.180.082,66
IPA	2008 - 2012	94.320.677,00	15,23	53	1.779.635,42
<i>Erweiterung</i>	2003 - 2012	361.910.063,66	58,44	237	1.527.046,68
ALA	2003 - 2008	21.184.085,70	3,42	11	1.925.825,97
DCI	2008 - 2012	43.258.560,76	6,99	8	5.407.320,10
EEF	2003 - 2012	57.603.023,95	9,30	24	2.400.126,00
<i>Entwicklung</i>	2003 - 2012	122.045.670,41	19,71	43	2.838.271,40
Gesamt	2003 - 2012	619.283.128,23	100,00	330	1.876.615,54

An der Spitze liegt wertmäßig mit einem Gesamtauftragswert von 130,27 Mio. € für 86 Aufträge und einem Anteil von 21,0 % das Programm PHARE, gefolgt von IPA mit 15,2 % (Gesamtauftragswert 94,32 Mio. € bei 53 Projekten), CARDS mit 11,2 % (Gesamtauftragswert 69,62 Mio. € bei 59 Projekten), ISPA mit 10,9 % (Gesamtauftragswert 67,69 Mio. € bei 39 Projekten), ENPI mit 9,5 % (Gesamtauftragswert 58,70 Mio. € bei 14 Projekten), dem EEF mit 9,3 % (Gesamtauftragswert 57,60 Mio. € bei 24 Projekten), ENPI mit 9,5 % (Gesamtauftragswert 58,70 Mio. € bei 14 Projekten), TACIS mit 7,4 % (Gesamtauftragswert 46,02 Mio. € bei 20 Projekten), dem DCI mit einem Anteil von 7,0 % (Gesamtauftragswert 43,26 Mio. € bei 8 Projekten), MEDA mit

4,9 % (Gesamtauftragswert 30,61 Mio. € bei 16 Projekten) und ALA mit 3,4 % (Gesamtauftragswert 21,18 Mio. € bei 11 Projekten). Keine Rolle im Bereich der öffentlichen Aufträge spielt auch für Dänemark das Programm SAPARD.

Die relativ starke geographische Diversifizierung ist dabei wohl auf die internationale Vernetzung der dänischen Beratungskonzerne zurückzuführen: während den Erweiterungsländern etwas weniger als 2 Drittel der dänischen Aktivitäten zuzuordnen sind, verteilt sich der Rest mit einem guten Fünftel auf die Länder der Nachbarschaftspolitik und mit etwa einem Fünftel auf die Entwicklungsländer.

Den höchsten durchschnittlichen Auftragswert weisen mit 5,41 Mio. € Projekte im Rahmen des DCI auf, gefolgt vom ENPI und EEF mit 4,19 bzw. 2,40 Mio. € je Projekt.

FINNLAND

Die finnische Präsenz in den EU-Außenhilfsprogrammen kommt ihrer geografischen Verteilung nach der österreichischen nahe. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt eindeutig in der unmittelbaren Nachbarschaft.

Den höchsten wertmäßigen Auftragsanteil weist mit 31,8 % bei einem Auftragsvolumen von 96,99 Mio. € für 21 Projekte das Programm ISPA auf, gefolgt von TACIS, dem Topscorer bei der Auftragsanzahl, mit 19,8 % (Gesamtauftragswert 60,44 Mio. € bei 31 Projekten), PHARE mit 11,6 % (Gesamtauftragswert 35,27 Mio. € bei 29 Projekten), IPA mit 9,8 % (Gesamtauftragswert 30,07 Mio. € bei 12 Projekten), CARDS mit 7,2 % (Gesamtauftragswert 21,97 Mio. € bei 18 Projekten), dem DCI mit 5,4 % (Gesamtauftragswert 16,50 Mio. € bei 5 Projekten), ALA mit 4,2 % (Gesamtauftragswert 12,89 Mio. € bei 6 Projekten), MEDA mit 4,1 % (Gesamtauftragswert 12,45 Mio. € bei 6 Projekten), ENPI mit 3,2 % (Gesamtauftragswert 9,77 Mio. € bei 4 Projekten) und dem EEF mit 3,0 % (Gesamtauftragswert 9,14 Mio. € bei 9 Projekten). Keine Rolle im Bereich der öffentlichen Aufträge spielt auch im Falle Finnlands das Programm SAPARD.

Die starke Baulastigkeit des ISPA-Engagements führt zu einem weit über dem Durchschnitt liegenden mittleren Auftragswert in der Höhe von 4,62 Mio. €.

Tabelle 11: Beteiligung finnischer Partner nach Jahren und Programmen

Ergebnisse 2003 - 2012 nach Programmen: Finnland					
Programm	Jahr	Wert (€)	Anteil am Gesamtergebnis (%)	Anzahl	Wert/Auftrag
TACIS	2003 - 2009	60.441.553,51	19,79	31	1.949.727,53
MEDA	2003 - 2008	12.453.307,00	4,08	6	2.075.551,17
ENPI	2008 - 2012	9.768.441,00	3,20	4	2.442.110,25
<i>Nachbarschaft</i>	2003 - 2012	82.663.301,51	27,06	41	2.016.178,09
PHARE	2003 - 2008	35.270.307,43	11,55	29	1.216.217,5
ISPA	2003 - 2008	96.986.133,86	31,75	21	4.618.387,33
SAPARD	2003 - 2007	0,00	0	0	0
CARDS	2003 - 2009	21.965.920,00	7,19	18	1.220.328,89
IPA	2008 - 2012	30.071.946,56	9,84	12	2.505.995,55
<i>Erweiterung</i>	2003 - 2012	182.234.560,85	59,66	79	2.306.766,59
ALA	2003 - 2008	12.886.360,44	4,22	6	2.147.726,74
DCI	2008 - 2012	16.497.250,00	5,40	5	3.299.450,00
EEF	2003 - 2012	9.135.464,68	2,99	9	1.015.051,63
<i>Entwicklung</i>	2003 - 2012	38.519.075,12	12,61	20	1.925.953,76
Gesamt	2003 - 2012	305.476.684,48	100,00	141	2.166.501,31

Es fällt insgesamt eine starke Ähnlichkeit zu Dänemark auf, wobei bei beinahe identischem Aktivitätsgrad in den Erweiterungsländern seitens der finnischen eine deutlich stärkere Tendenz als bei den dänischen Akteuren

in die Richtung der Länder der EU-Nachbarschaftspolitik im Vergleich zu den Entwicklungsländern zu verzeichnen ist.

DAS SCOREBOARD NACH DEN EINZELNEN PROGRAMMEN

Diese Auswertung soll einen kurzen Überblick über die relative Positionierung der untersuchten Länder in der Beteiligung an den einzelnen Programmen über den Beobachtungszeitraum geben:

Hier zeigt sich im Zuge der wertmäßigen Analyse, dass österreichische Akteure bei den Programmen CARDS, IPA, ISPA, PHARE und SAPARD die Rolle des Spitzenreiters einnehmen. Bei den übrigen Programmen liegt Österreich an vorletzter oder letzter Stelle, wobei besonders im Fall von ALA der Rückstand beträchtlich ausfällt.

Bei den übrigen Programmen TACIS, MEDA, ALA, dem EEF und den neueren Programmen ENPI und DCI liegen die belgischen Auftragnehmer vorne. Den zweiten Platz nimmt bei PHARE, MEDA, DCI und dem EEF Dänemark, bei SAPARD und CARDS Belgien, sowie im Fall von TACIS und ISPA Finnland ein.

Tabelle 12: Auftragsvolumen nach Programmen und Herkunft der Partner

Programm	Herkunft/Auftragswert (€)			
	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland
TACIS	50.951.593,72	131.157.491,04	46.016.946,52	60.441.553,51
MEDA	23.887.293,20	181.873.695,17	30.610.417,64	12.453.307,00
ENPI	59.609.886,00	103.819.556,47	58.700.030,00	9.768.441,00
<i>Nachbarschaft</i>	134.448.772,92	416.850.742,68	135.327.394,16	82.663.301,51
PHARE	145.180.341,19	116.719.213,97	130.272.995,25	35.270.307,43
ISPA	850.955.254,32	47.743.003,47	67.691.514,41	96.986.133,86
SAPARD	686.399,00	197.900,00	0,00	0,00
CARDS	114.467.715,22	83.987.144,32	69.624.877,00	21.965.920,00
IPA	284.669.335,50	188.135.583,05	94.320.677,00	30.071.946,56
<i>Erweiterung</i>	1.395.959.045,23	436.782.844,81	361.910.063,66	182.234.560,85
ALA	3.478.890,85	77.759.502,00	21.184.085,70	12.886.360,44
DCI	29.969.360,00	90.448.286,00	43.258.560,76	16.497.250,00
EEF	7.512.864,00	140.310.330,34	57.603.023,95	9.135.464,68
<i>Entwicklung</i>	40.961.114,85	308.518.118,34	122.045.670,41	38.519.075,12
Gesamt	1.571.368.933,00	1.162.151.705,83	619.283.128,23	305.476.684,48

Bei Betrachtung der Projektanzahl bestätigt sich das Ergebnis der wertmäßigen Analyse weitgehend. Lediglich beim Programm TACIS tauschen Finnland und Österreich die Ränge, während bei Betrachtung aller Nachbarschaftsprogramme sowie beim DCI Dänemark und Österreich.

Jedenfalls fällt auf, dass bei den Programmen der EU-Nachbarschaftspolitik und der Entwicklungszusammenarbeit belgische Akteure signifikant mehr Aufträge abgewickelt haben als solche aus den anderen drei Ländern der Studie zusammen. Dieser Umstand mag unter anderem auch darauf zurückzuführen sein, dass große Beratungsunternehmen multinational aufgestellt sind und EU-Projekte gerne im Wege ihrer Brüsseler Filiale abwickeln. Im Falle der Entwicklungszusammenarbeit erklärt sich die starke belgische Beteiligung aus der teilweise aus der Kolonialvergangenheit dieses Landes, in welcher die Präsenz belgischer Akteure in Afrika begründet ist.

Tabelle 13: Projektanzahl nach Programmen und Herkunft der Partner

Programm	Herkunft/Projektanzahl			
	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland
TACIS	32	84	20	31
MEDA	11	75	16	6
ENPI	22	35	14	4
<i>Nachbarschaft</i>	65	194	50	41
PHARE	133	94	86	29
ISPA	61	14	39	21
SAPARD	2	1	0	0
CARDS	91	76	59	18
IPA	96	81	53	12
<i>Erweiterung</i>	383	266	237	79
ALA	3	28	11	6
DCI	13	32	8	5
EEF	4	86	24	9
<i>Entwicklung</i>	20	146	43	20
Gesamt	468	606	330	141

Was die Programme für die Erweiterungsländer anbelangt, hat Österreich nach wie vor einen klaren Vorsprung, was unter anderem auch in der starken Präsenz der österreichischen Wirtschaft in diesen Ländern begründet ist. Immerhin liegt Österreich bei den Direktinvestitionen in dieser Region im absoluten Spitzenfeld.

DIE BETEILIGUNG NACH AUFTRAGSKATEGORIEN

Die EU-Vergaberichtlinien unterscheiden nach Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträgen. Im Rahmen der EU-Drittstaatenprogramme werden Aufträge in allen drei Kategorien vergeben.

BAUAUFTRÄGE

Die Bauaufträge machen trotz der geringen Anzahl (nur ein knappes Zwanzigstel (!) der gesamten Aufträge) auf Grund der Projektgröße wertmäßig mehr als ein Drittel der untersuchten Aufträge aus.

Dabei ist Österreich bei wertmäßiger Betrachtung mit einem absoluten Auftragsvolumen von 1,01 Mrd. € und einem relativen Marktanteil von über 88 % unumstrittener Leader vor Finnland mit 8,0 %. Der Wert der Aufträge mit österreichischer Beteiligung macht damit immerhin ein knappes Drittel des untersuchten Gesamtauftragsvolumens von 3,66 Mrd. € aus! Diese Auftragskategorie nimmt hingegen für belgische und dänische Auftragnehmer eine eher untergeordnete Rolle ein.

Der Löwenanteil der Bauaufträge ist dem Infrastrukturprogramm ISPA zuzurechnen, in dessen Rahmen vornehmlich große Verkehrs- und Umweltprojekte finanziert wurden. Mit Ausnahme des EEF und des Programms TACIS liegt die österreichische Bauwirtschaft bei allen Programmen in Front.

Bei der Bewertung der Auftragswerte ist grundsätzlich zu beachten, dass Bauaufträge oft Bieterkonsortien zugeschlagen werden, die angegebenen Werte aber den jeweiligen Gesamtauftragswert widerspiegeln. Dies hat für die nachstehende Tabelle zur Auswirkung, dass die angegebenen Werte in manchen Fällen höher liegen als die effektiven Auftragsanteile der Auftragnehmer aus den untersuchten Ländern.

Tabelle 14: Volumen der Bauaufträge nach Programmen und Herkunft der Partner

Programm	Herkunft/Auftragswert (€)				Gesamt
	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland	
TACIS	0,00	0,00	0,00	5.635.000,00	5.635.000,00
MEDA	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
ENPI	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<i>Nachbarschaft</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	5.635.000,00	5.635.000,00
PHARE	40.068.153,30	0,00	0,00	0,00	40.068.153,30
ISPA	789.562.569,30	13.956.673,47	6.355.055,01	80.271.815,45	890.146.113,23
SAPARD	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CARDS	24.412.150,29	0,00	0,00	0,00	24.412.150,29
IPA	154.891.149,55	0,00	0,00	5.167.794,56	160.058.944,11
<i>Erweiterung</i>	1.008.934.022,44	13.956.673,47	6.355.055,01	85.439.610,01	1.114.685.360,93
ALA	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
DCI	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
EEF	0,00	0,00	20.325.823,35	0,00	20.325.823,35
<i>Entwicklung</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	20.325.823,35	<i>0,00</i>	20.325.823,35
Alle	1.008.934.022,44	13.956.673,47	26.680.878,36	91.074.610,01	1.140.646.184,28
Anteil (%) r.	88,45	1,22	2,34	7,98	100,00
Anteil (%) a.	27,59	0,38	0,73	2,49	31,20

Die Betrachtung nach der Anzahl der erhaltenen Projektzuschläge unterstreicht das obige Ergebnis. Der relative Marktanteil Österreichs reduziert sich zwar unwesentlich, aber im Wesentlichen bleibt das Bild unverändert.

Tabelle 15: Anzahl der Bauaufträge nach Programmen und Herkunft der Partner

Programm	Herkunft /Projektanzahl				Gesamt
	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland	
TACIS	0	0	0	1	1
MEDA	0	0	0	0	0
ENPI	0	0	0	0	0
<i>Nachbarschaft</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	1	1
PHARE	7	0	0	0	7
ISPA	40	1	1	7	49
SAPARD	0	0	0	0	0
CARDS	2	0	0	0	2
IPA	13	0	0	1	20
<i>Erweiterung</i>	62	1	1	8	72
ALA	0	0	0	0	0
DCI	0	0	0	0	0
EEF	0	0	1	0	1
<i>Entwicklung</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	1	<i>0</i>	1
Alle	62	1	2	9	74
Anteil (%) r.	83,78	1,35	2,70	12,16	100,00
Anteil (%) a.	4,02	0,06	0,13	0,58	4,79

Hier zeigt sich auch die Bedeutung der Marktnähe für eine erfolgreiche Bewerbung. Österreichische und finnische Anbieter, die direkt an die Zielmärkte (ISPA- und IPA-Länder im Falle Österreichs, ISPA- und TACIS-Länder im Falle Finnlands) angrenzen und dort auch mit Tochtergesellschaften aktiv sind, haben hier einen eindeutigen Wettbewerbsvorteil.

DIENSTLEISTUNGSaufTRÄGE

Die Dienstleistungsaufträge machen sowohl wert- mit etwa 64 % als auch zahlenmäßig mit knapp 80 % das Gros der untersuchten Aufträge aus. Dabei liegt Österreich bei wertmäßiger Betrachtung mit einem absoluten Auftragsvolumen von 453,0 Mio. € und einem relativen Marktanteil (Anteil am Gesamtvolumen der Dienstleistungsaufträge) von etwas über 19 % an der vorletzten Position. Am erfolgreichsten waren österreichische Bieter im IPA-Programm, auf welches ein knappes Viertel der Dienstleistungsaufträge mit österreichischer Beteiligung entfallen.

Unumstrittener Leader sind in dieser Kategorie die Belgier mit einem Auftragsvolumen von 1,123 Mrd. € und einem Anteil von knapp 48 % vor den Dänen mit 563,9 Mio. € bzw. 24,0 %, die sich auch mit Ausnahme des eher bedeutungslosen SAPARD-Programmes bei den einzelnen Programmen die Spitzenposition teilen.

Tabelle 16: Volumen der Dienstleistungsaufträge nach Programmen und Herkunft der Partner

Programm	Herkunft /Auftragswert (€)				Gesamt
	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland	
TACIS	44.797.432,00	122.456.290,46	46.016.946,52	52.979.616,00	266.250.284,98
MEDA	23.187.498,00	179.910.575,64	29.056.767,64	12.453.307,00	244.608.148,28
ENPI	59.609.886,00	103.819.556,47	57.738.250,00	9.768.441,00	230.936.133,47
<i>Nachbarschaft</i>	127.594.816,00	406.186.422,57	132.811.964,16	75.201.364,00	741.794.566,73
PHARE	57.631.412,55	111.585.511,21	121.929.362,00	32.994.262,70	324.140.548,46
ISPA	43.185.768,00	33.786.330,00	61.336.459,40	16.714.318,41	155.022.875,81
IPA	108.310.800,95	181.785.544,77	94.320.677,00	24.904.152,00	409.321.174,72
SAPARD	686.399,00	197.900,00	0,00	0,00	884.299,00
CARDS	74.982.204,95	83.253.137,32	68.529.787,00	21.965.920,00	248.731.049,27
<i>Erweiterung</i>	284.796.585,45	410.608.423,30	346.116.285,40	94.518.906,11	1.136.040.200,26
ALA	3.142.540,00	70.071.502,00	20.870.015,00	12.886.360,44	106.970.417,44
EEF	29.969.360,00	100.005.420,00	31.098.042,00	16.497.250,00	177.570.072,00
DCI	7.512.864,00	136.561.230,40	33.051.745,60	8.665.454,68	185.791.294,68
<i>Entwicklung</i>	40.624.764,00	306.638.152,40	85.019.802,60	38.049.065,12	470.331.784,12
Alle	453.016.165,45	1.123.432.998,27	563.948.052,16	209.829.082,23	2.350.226.298,11
Anteil (%) r.	19,28	47,80	24,00	8,93	100,00
Anteil (%) a.	12,35	30,62	15,37	5,72	64,06

Der Großteil der Dienstleistungsaufträge, nämlich etwas weniger als die Hälfte, entfällt auf die Erweiterungsländer, ein knappes Drittel auf die Länder der EU-Nachbarschaftspolitik und ein gutes Sechstel auf die Entwicklungszusammenarbeit. Dänemark liegt im Erweiterungssegment zwischen Belgien und Österreich, wobei Belgien in den anderen beiden Segmenten ein höheres Auftragsvolumen zu verzeichnen hat als alle übrigen untersuchten Länder zusammen.

Gegenstand der Dienstleistungsaufträge sind hauptsächlich Beratungsleistungen zum Aufbau bzw. zur Weiterentwicklung der Verwaltungsbehörden in den Empfängerländern, die Entwicklung strategischer Konzepte für diese sowie Machbarkeitsstudien.

Bei der Beurteilung der Auftragswerte ist grundsätzlich zu beachten, dass Dienstleistungsaufträge ähnlich wie Bauaufträge auf Grund ihrer Komplexität oft Bieterkonsortien zugeschlagen werden, die angegebenen Werte aber den jeweiligen Gesamtauftragswert widerspiegeln. Dies hat für die nachstehende Tabelle zur Auswirkung, dass die angegebenen Werte in manchen Fällen höher liegen als die effektiven Auftragsanteile der Auftragnehmer aus den untersuchten Ländern.

Die Betrachtung der Auftragsanzahl bestätigt die belgische Dominanz in dieser Kategorie. Besonders krass fällt diese im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der EU-Nachbarschaftspolitik aus. Die im Vergleich zum Auftragsvolumen höheren relativen und absoluten Anteile der Dienstleistungsaufträge am Gesamtergebnis erklären sich aus den im Vergleich zu den Bauaufträgen wesentlich geringeren durchschnittlichen Auftragswerten.

Tabelle 17: Anzahl der Dienstleistungsaufträge nach Programmen und Herkunft der Partner

Programm	Herkunft /Projektanzahl				Gesamt
	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland	
TACIS	24	62	20	27	133
MEDA	8	70	15	6	99
ENPI	22	35	11	4	72
<i>Nachbarn</i>	54	167	46	37	304
PHARE	43	89	72	23	227
ISPA	18	13	38	14	83
SAPARD	2	1	0	0	3
CARDS	59	74	52	18	203
IPA	69	74	53	11	207
<i>Erweiterung</i>	191	251	215	65	722
ALA	2	26	9	6	43
DCI	13	31	7	5	56
EEF	4	78	19	8	109
<i>Entwicklung</i>	19	135	35	19	208
Alle	264	553	296	122	1.235
Anteil (%) r.	21,38	44,78	23,97	9,88	100,00
Anteil (%) a.	17,09	35,79	19,16	7,90	79,94

Bei den Dienstleistungsaufträgen zeigt sich die Stärke des belgischen und dänischen Beratungssektors in eindrucksvoller Weise. Belgien profitiert dabei sicherlich nicht unwesentlich von der Präsenz internationaler Beratungskonzerne in Brüssel und Dänemark von seinen multinational aufgestellten Beratungskonzernen.

LIEFERAUFTRÄGE

Auf die Lieferaufträge entfallen wertmäßig lediglich knapp 5 % aller untersuchten Aufträge, zahlenmäßig hingegen beinahe ein Sechstel.

Dabei ist Österreich bei wertmäßiger Betrachtung mit einem absoluten Auftragsvolumen von 109,4 Mio. € und einem relativen Marktanteil von etwas über 60 % unumstrittener Leader vor Belgien, Dänemark und Finnland.

Davon sind gut 43 % dem Programm PHARE zuzurechnen, gefolgt von IPA, ISPA, CARDS und TACIS. Die österreichischen Auftragnehmer liegen bei den vorgenannten Programmen in der vergleichweisen Betrachtung in Front. Für die Programme TACIS, MEDA und ALA nimmt Belgien die Spitzenposition ein, während Dänemark bei ENPI, dem EEF und DCI die Nase vorne hat.

Gut 71 % aller untersuchten Lieferungen gehen dabei in die Erweiterungsländer, ein Sechstel in die Länder der Entwicklungszusammenarbeit und der Rest in die Länder der Nachbarschaftspolitik.

Liefergegenstand ist im Regelfall Ausrüstung für den Aufbau der Verwaltungskapazitäten in den Empfängerländern. Dazu gehören Labor- und Büroausstattung sowie IT-Ausrüstung. Im Rahmen von ISPA wurden auch Ausrüstungen für die Verkehrs- und Umweltinfrastruktur geliefert.

Tabelle 18: Volumen der Lieferaufträge nach Programmen und Herkunft der Partner

Programm	Herkunft /Auftragswert (€)				Gesamt
	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland	
TACIS	6.154.161,72	8.701.200,58	0,00	1.826.937,51	16.682.299,81
MEDA	699.795,20	1.963.119,53	1.553.650,00	0,00	4.216.564,73
ENPI	0,00	0,00	961.780,00	0,00	961.780,00
<i>Nachbarn</i>	6.853.956,92	10.664.320,11	2.515.430,00	1.826.937,51	21.860.644,54
PHARE	47.480.775,34	5.133.702,76	8.343.633,25	2.276.044,73	63.234.156,08
ISPA	18.206.917,02	0,00	0,00	0,00	18.206.917,02
SAPARD	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
CARDS	15.073.359,98	734.007,00	1.095.090,00	0,00	16.902.456,98
IPA	21.467.385,00	6.560.038,28	0,00	0,00	28.027.423,28
<i>Erweiterung</i>	102.228.437,34	12.427.748,04	9.438.723,25	2.276.044,73	126.370.953,36
ALA	336.350,85	7.688.000,00	314.070,70	0,00	8.338.421,55
DCI	0,00	688.866,00	12.160.518,76	0,00	12.849.384,76
EEF	0,00	3.749.099,94	4.225.455,00	470.010,00	8.444.564,94
<i>Entwicklung</i>	336.350,85	12.125.965,94	16.700.044,46	470.010,00	29.632.371,25
Alle	109.418.745,11	35.218.034,09	28.654.197,71	4.572.992,24	177.863.969,15
Anteil (%) r.	61,52	19,80	16,11	2,57	100,00
Anteil (%) a.	2,98	0,96	0,78	0,12	4,85

Im Gegensatz zu den Bau- und Dienstleistungsaufträgen reflektieren die Auftragswerte den tatsächlichen Anteil, der auf einen Lieferanten entfällt. Der Zuschlag wird nämlich für diese Kategorie auf Grund der Natur der Aufträge zumeist an Einzelunternehmen und nicht an Konsortien erteilt.

Tabelle 19: Anzahl der Lieferaufträge nach Programmen und Herkunft der Partner

Programm	Herkunft /Projektanzahl				Gesamt
	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland	
TACIS	8	22	0	3	33
MEDA	3	5	1	0	9
ENPI	0	0	3	0	3
<i>Nachbarn</i>	11	27	4	3	45
PHARE	83	5	14	6	108
ISPA	3	0	0	0	3
CARDS	0	0	0	0	0
SAPARD	30	2	6	0	38
IPA	14	7	0	0	21
<i>Erweiterung</i>	130	14	20	6	170
ALA	1	2	2	0	5
DCI	0	1	2	0	3
EEF	0	8	4	1	13
<i>Entwicklung</i>	1	11	8	1	21
Alle	142	52	32	10	236
Anteil (%) r.	60,17	22,03	13,56	4,24	100,00
Anteil (%) a.	9,20	3,37	2,07	0,65	15,28

So betrachtet ist zwar der absolute Anteil am Gesamtergebnis mit 4,9 % zwar nicht sehr bedeutend, aber das Auftragsvolumen ist im Gegenzug den Akteuren aus den untersuchten Ländern in voller Höhe zuzurechnen.

Die Betrachtung der Auftragszahlen untermauert im Wesentlichen das Ergebnis der wertmäßigen Analyse. Lediglich Belgien und Dänemark tauschen beim EEF die Ränge.

Auch hier zeigt sich auch die Bedeutung der Marktnähe für eine erfolgreiche Bewerbung. Österreichische Anbieter, die direkt an die Zielmärkte (PHARE-, CARDS- und IPA-Länder) angrenzen und dort auch mit Tochtergesellschaften aktiv sind, haben oder hatten hier einen eindeutigen Wettbewerbsvorteil.

DIE AUFTRAGSSTRUKTUR

Beim Vergleich des Anteils der einzelnen Auftragskategorien am Gesamtauftragsvolumen der einzelnen Länder zeigt sich, dass Österreich mit 64,2 % bzw. 7,0 % bei weitem die höchste Rate bei den Bau- und Lieferaufträgen aufweist. Bei den Bauaufträgen folgt Finnland mit einem Anteil von 29,8 %, während bei den Lieferaufträgen Dänemark und Belgien mit einem Anteil von 4,6 % bzw. 3,0 % folgen.

Der Anteil der Dienstleistungsaufträge liegt in Österreich dafür mit 28,8 % signifikant niedriger. Die Dienstleistungsquote ist mit knapp 96 % für Belgien am höchsten, gefolgt von Dänemark mit 91,1 % und Finnland mit 68,7 %.

Des Weiteren fällt auf, dass der Anteil der Bauaufträge in Ländern mit einer geographischen Nähe zu den Empfängerländern wie Österreich oder Finnland deutlich höher liegt als in weiter abgelegenen Ländern wie Belgien oder Dänemark. Es sticht auch ins Auge, dass die finnische Auftragsstruktur annähernd mit dem Durchschnitt der 4 untersuchten Länder einhergeht.

Tabelle 20: Struktur der Aufträge nach Kategorien und Herkunft der Partner (nach Auftragsvolumen)

Kategorie	Herkunft /Anteil (%)				Ø Gesamt
	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland	
Bau	64,21	1,19	4,31	29,81	31,09
Dienstleistung	28,83	95,81	91,06	68,69	64,06
Lieferung	6,96	3,00	4,63	1,50	4,85
Alle	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Letztere weisen dafür eine sehr starke Dienstleistungsorientierung auf. Daraus lässt sich schließen, dass der Standort für die Erbringung von Dienstleistungsaufträgen weit weniger Bedeutung einnimmt als für die Erbringung von Bauaufträgen.

Tabelle 21: Struktur der Aufträge nach Kategorien und Herkunft der Partner (nach Anzahl der Aufträge)

Kategorie	Herkunft /Anteil (%)				Ø Gesamt
	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland	
Bau	13,25	0,17	0,61	6,38	4,79
Dienstleistung	56,41	91,25	89,70	86,52	79,93
Lieferung	30,34	8,58	9,69	7,09	15,28
Alle	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Die Betrachtung der Verteilung der einzelnen Auftragsstypen nach der Projektanzahl bestätigt das vorherige Bild mit der Einschränkung, dass die Lieferaufträge auf Grund ihres geringeren Auftragsvolumens bei den Zuschlagserteilungen eine wesentlich (fast bis zum Fünffachen (!)) bedeutendere Rolle spielen als bei der Betrachtung der Auftragswerte.

DIE STRUKTUR DER AUFTRAGNEHMER

DIE ANZAHL

Während des Beobachtungszeitraumes waren in Belgien 141 Akteure an 606 Aufträgen beteiligt, gefolgt von Österreich (102 Auftragnehmer für 468 Aufträge), Dänemark (60 Auftragnehmer für 330 Aufträge) und Finnland (58 Auftragnehmer für 134 Aufträge).

Damit weist Dänemark mit 5,50 Aufträgen je Auftragnehmer den höchsten durchschnittlichen Konzentrationsgrad auf, gefolgt von Österreich (4,59), Belgien (4,30) und Finnland (2,37).

Dieses Ergebnis erklärt sich zum einen durch den aus Großkonzernen zusammengesetzten Beratungssektor in Dänemark und Belgien und zum anderen durch die Baulastigkeit der österreichischen Auftragsstruktur.

Der Trend weist für alle untersuchten Länder einen zunehmenden Konzentrationsgrad aus, was belegt, dass die Teilnahme an EU-Drittstaatenprogrammen für die einzelnen Akteure langfristig angelegt und damit strategischer Natur ist.

Tabelle 22: Anzahl der Auftragnehmer und Aufträge nach Herkunft der Partner

Herkunft	Auftragnehmer	Aufträge	Ø Aufträge je Auftragnehmer
Österreich	102	468	4,59
Belgien	141	606	4,30
Dänemark	60	330	5,50
Finnland	59	140	2,37

DIE TOPSCORER

ÖSTERREICH

Bei Betrachtung der Top 10 nach dem Auftragswert zeigt sich, dass diese in ihren 206 Aufträgen einen Gesamtauftragswert von 1,201 Mrd. € auf sich vereinigen. Dies macht einen Anteil von 76,4 % vom österreichischen Gesamtergebnis aus. Dieser hohe Konzentrationsgrad reflektiert wiederum auch die starke Baulastigkeit der österreichischen Aktivitäten.

Es dominieren in dieser Wertung mit 8 Vertretern eindeutig die Auftragnehmer aus dem Baubereich, die den Beratungssektor mit 3 Vertretern und die Lieferungen von Sachgütern mit einem Vertreter weit hinter sich lassen. Erwähnenswert ist der Umstand, dass die aktuelle Nummer 2 in der Liste im Jahr 2013 Konkurs anmelden musste und damit in der Betrachtung nur mehr historischen Charakter aufweist.

Die Nummer 3 in der Liste erhielt im Vorjahr den österreichischen Exportpreis und wird auch von EuropeAid als Topscorer im Bereich der technischen Hilfsprojekte geführt. Damit zeigt sich, dass sich bei entsprechender strategischer Ausrichtung in Form der EU-Außenhilfsprojekte für mittelständische Beratungsunternehmen ein lukratives Betätigungsfeld mit einer für die Dauer einer EU-Finanzperiode planbaren Marktgröße bietet.

Im Hinblick auf den Umstand, dass bei Projektbewerbungen aktuelle Referenzen angeführt werden müssen, die eine geographische, inhaltliche und kapazitative Kompetenz des Bewerbers zum Ausdruck bringen müssen, sind für dieses Unternehmen auch in Zukunft beachtliche Erfolge auf diesem Markt zu erwarten.

Tabelle 23: Die Top Ten der österreichischen Auftragnehmer nach dem Auftragsvolumen

Kategorie/n	Gesamtvolumen	Projektanzahl	Firma
B	301.326.462,93	24	Strabag
B	223.644.232,00	12	Alpine Mayreder Bau
D	203.791.663,00	115	Hulla & Co. Human Dynamics
B	162.437.140,23	3	PORR Technobau und Umwelt
B/L	96.765.319,11	15	Siemens
B	66.333.411,00	4	Alcatel Austria
B	38.882.246,15	4	Aqua Engineering
B	35.557.047,06	1	Thales Rail Signalling Solutions
B/D	36.504.584,93	14	IC Consulente
D	36.036.175,00	14	ILF Beratende Ingenieure ZT
Summe	1.201.278.281,41	206	

Bei Ermittlung der Top 10 nach der Anzahl der erteilten Aufträge vereinigen die elf best platzierten Akteure (3 Unternehmen teilen sich mit je 12 Aufträgen Platz 9) 277 Projekte bei einem Auftragsvolumen von 943,5 Mio. € auf sich. Dies macht von der Anzahl her 59,2 % aller Aufträge mit österreichischer Beteiligung und 60,0 % des Gesamtauftragsvolumens aus. Das ex-äquo-Phänomen ist allerdings bei Betrachtung der Projektanzahl nicht zu vermeiden und führt zu einer leichten Verzerrung, da 11 statt 10 Akteuren in die Wertung eingehen.

Dabei ergibt sich ein gemischtes Bild, wo sich Auftragnehmer aus den drei Kategorien in etwa die Waage halten. Der geringere Konzentrationsgrad im Vergleich zur rein wertmäßigen Betrachtung erklärt sich vor allem aus der verhältnismäßig starken Präsenz der Lieferaufträge, die erfahrungsgemäß den niedrigsten durchschnittlichen Auftragswert von allen Kategorien aufweisen.

Tabelle 24: Die Top Ten der österreichischen Auftragnehmer nach der Projektanzahl

Kategorie/n	Gesamtvolumen	Projektanzahl	Firma
D	203.791.663,00	115	Hulla & Co. Human Dynamics
B	301.326.462,93	24	Strabag AG
L	5.368.666,60	24	Amex Export-Import
L	6.629.283,59	22	Canberra Packard Central Europe
B/L	96.765.319,11	15	Siemens
B/D	36.504.584,93	14	IC Consulente
D	36.036.175,00	14	ILF Beratende Ingenieure ZT
D/L	10.897.639,50	13	Enconet Consulting GmbH
B	223.644.232,00	12	Alpine Mayreder Bau
D	15.145.596,95	12	CEEN Consulting
L	7.367.171,00	12	Shimadzu Handels GmbH
Summe	943.476.794,61	277	

BELGIEN

Die Top 10 nach dem Auftragswert kommen in ihren 299 Aufträgen auf einen Gesamtauftragswert von 636,9 Mio. €. Dies entspricht einem Anteil von 54,3 % des gesamten belgischen Auftragsvolumens.

Die betreffenden Auftragnehmer setzen sich fast ausnahmslos aus Dienstleistungsanbietern zusammen.

Tabelle 25: Die Top Ten der belgischen Auftragnehmer nach dem Auftragsvolumen

Kategorie/n	Gesamtvolumen	Projektanzahl	Firma
D	167.139.981,00	43	IBF International Consulting
D	92.154.640,80	50	Transec
D	63.464.575,00	10	Emerging Markets Group
D/L	59.870.525,00	34	Agriconsulting Europe.
D	54.505.493,45	38	B & S Europe
D	51.322.773,00	23	MWH
D	46.059.527,00	34	European Consultants Organisation
D	36.597.811,00	17	AGRER
D	34.716.415,00	25	East West Consulting
D	31.083.705,00	25	Safege Constulting Engineers
Summe	636.915.446,25	299	

Bei Ermittlung der Top 10 nach den erteilten Aufträgen vereinigen die zehn bestplatzierten Akteure 311 Projekte bei einem Auftragsvolumen von 587,6 Mio. € auf sich. Dies macht 51,3 % aller Aufträge mit belgischer Beteiligung und 50,1 % des Auftragsvolumens aus.

Die Dienstleistungslastigkeit der Spitzenreiter ist auch bei dieser Wertung nicht zu übersehen.

Tabelle 26: Die Top Ten der belgischen Auftragnehmer nach der Projektanzahl

Kategorie/n	Gesamtvolumen	Projektanzahl	Firma
D	92.154.640,80	50	Transec
D	167.139.981,00	43	IBF International Consulting
D	54.505.493,45	38	B & S Europe
D/L	59.870.525,00	34	Agriconsulting Europe.
D	46.059.527,00	34	European Consultants Organisation
D	34.716.415,00	25	East West Consulting
D	31.083.705,00	25	Safege Constulting Engineers
D	51.322.773,00	23	MWH
D	36.597.811,00	17	AGRER
D	14.136.209,00	13	Jules van Lancker
Summe	587.587.080,25	311	

Der im Vergleich zu Österreich geringere Konzentrationsgrad ist im Wesentlichen auf den wesentlich geringeren durchschnittlichen Auftragswert der Dienstleistungsaufträge gemessen an jenem der Bauaufträge zurückzuführen.

DÄNEMARK

Bei Betrachtung der Top 10 nach dem Auftragswert zeigt sich, dass diese in ihren 208 Aufträgen einen Gesamtauftragswert von 413,2 Mio. € auf sich vereinigen. Dies macht bei Betrachtung des Volumens einen Anteil von 66,7 % bzw. 63,0 % des dänischen Gesamtergebnisses bei Betrachtung der Projektanzahl aus.

Es dominiert dabei eindeutig der Beratungssektor, der das Segment der Bauwirtschaft und jenes der Zulieferer von Ausrüstungen weit hinter sich lässt.

Tabelle 27: Die Top Ten der dänischen Auftragnehmer nach dem Auftragsvolumen

Kategorie/n	Gesamtvolumen	Projektanzahl	Firma
D/L	102.899.887,49	59	Grontmij/Carl Bro
D	96.141.443,72	54	Ramboll Management
D	85.279.907,00	46	COWI
D	29.522.740,68	13	NIRAS Consulting Engineering and Planners
D	25.209.386,00	13	Danish Technological Institute
B	20.325.823,35	1	E. Pihl & Sohn
D	16.785.832,00	9	Aarhus Technical College
D	14.925.470,00	6	NTU International
D	12.203.900,00	3	PlanMiljo
D	9.929.037,00	4	Statistics Denmark
Summe	413.223.427,24	208	

Die Auswertung nach der Anzahl der Aufträge führt kaum zu Veränderungen, bleiben doch die ersten fünf Plätze konstant. Auf die Top 10 entfallen somit 226 Projekte von 330, was einer Quote von 68,5 % entspricht. Auch hier führt das ex-äquo-Phänomen zu einer leichten Verzerrung, da 12 statt 10 Akteuren in die Wertung eingehen.

Weiterhin dominiert eindeutig das Segment der Beratungsdienstleistungen.

Tabelle 28: Die Top Ten der dänischen Auftragnehmer nach der Projektanzahl

Kategorie/n	Gesamtvolumen	Projektanzahl	Firma
D/L	102.899.887,49	59	Grontmij/Carl Bro
D	96.141.443,72	54	Ramboll Management
D	85.279.907,00	46	COWI
D	29.522.740,68	13	NIRAS Consulting Engineering and Planners
D	25.209.386,00	13	Danish Technological Institute
D	16.785.832,00	9	Aarhus Technical College
D	14.925.470,00	6	NTU International
D	6.388.897,00	6	Euro Health Group
D	7.141.234,00	5	Danish School for Public Administration (DSPA)
D	4.595.442,00	5	DHI
D	4.227.132,00	5	Danish Energy Management
L	2.081.870,00	5	Johs. Gram-Hanssen
Summe	395.199.241,89	226	

FINNLAND

Die Top 10 nach dem Auftragswert kommen in ihren 60 Aufträgen auf einen Gesamtauftragswert von 175,5 Mio. €. Dies entspricht einem Anteil von 62,0 % des finnischen Gesamtergebnisses. Es liegen in dieser Gruppe die Bauunternehmen klar an der Spitze, gefolgt von den Anbietern von Beratungsleistungen.

Tabelle 29: Die Top Ten der finnischen Auftragnehmer nach dem Auftragsvolumen

Kategorie/n	Gesamtvolumen	Projektanzahl	Firma
B	30.623.355,95	4	YIT
D	32.725.663,41	20	Finnish Consulting Group/Plancenter
B	21.356.830,28	1	Skanska Tekra
B	18.139.323,00	1	Lemminkainen Corporation
D	17.231.881,44	11	Helsinki Consulting Group
D	13.312.020,00	5	SWECO Industry
D	13.738.132,00	7	HAUS/Finnish Institute of Public Management
D	12.300.518,00	7	TVO Nuclear Services
B	10.152.306,22	1	ABB
D	9.868.526,00	6	Poyry
Summe	175.492.209,30	60	

Bei Ermittlung der Top 10 nach den erteilten Aufträgen vereinigen die zehn best platzierten Akteure 82 Projekte bei einem Auftragsvolumen von 156,6 Mio. € auf sich. Dies macht 55,3 % des Volumens aller Aufträge mit finnischer Beteiligung aus.

Im Gegensatz zur Auswertung nach den Auftragswerten dominiert bei Betrachtung der Projektanzahl eindeutig der Dienstleistungssektor.

Tabelle 30: Die Top Ten der finnischen Auftragnehmer nach der Projektanzahl

Kategorie/n	Gesamtvolumen	Projektanzahl	Firma
D	32.725.663,41	20	Finnish Consulting Group/Plancenter
D	17.231.881,44	11	Helsinki Consulting Group
D	12.300.518,00	7	TVO Nuclear Services
D	5.909.482,00	7	Ramboll Finconsult
D	13.738.132,00	7	HAUS/Finnish Institute of Public Management
D	9.868.526,00	6	Poyry
D	13.312.020,00	5	SWECO Industry
D	8.865.051,00	5	STAKES
D	6.112.795,00	5	University of Jyväskylä
B	30.623.355,95	4	YIT
D	7.742.000,00	4	Finnish Environment Institute (SYKE)
D	2.103.191,00	4	Soil and Water
Summe	156.576.268,80	82	

Die Top Ten umfassen somit 63,1 % aller Aufträge mit finnischer Beteiligung. Dabei ist wiederum das ex-äquo-Phänomen zu beachten, welches zu einer leichten Verzerrung führt, da 12 statt 10 Akteuren in die Wertung eingehen.

DER KONZENTRATIONSGRAD DER AUFTRAGNEHMER

Betrachtet man die Marktanteile der Top Ten in den jeweiligen Ländern, so stellt man Folgendes fest:

Bei rein wertmäßiger Betrachtung konzentrieren sich in Österreich 76,4 % % des Auftragsvolumens auf die 10 top gereihten Unternehmen. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass sich die restlichen 92 (90,2 %) Auftragnehmer mit lediglich 23,6% des Gesamtauftragsvolumens begnügen müssen.

Eine ähnlich starke Konzentration weist das dänische Ergebnis auf, wobei sich hier der Rest von knapp 24 % des Gesamtergebnisses auf 50 außerhalb der Top Ten gereichte (83,3 %) Auftragnehmer verteilt.

Eher ausgewogen präsentiert sich das belgische Resultat mit einem recht geringen Konzentrationsgrad. Hier verteilen sich auf die 120 (92,3 %) Auftragnehmer außerhalb der Top Ten immerhin noch 51,4 % des Gesamtergebnisses.

Das finnische Ergebnis liegt mit einem volumensmäßigen Projektanteil von 44,7 % für die 47 (82,4 %) verbleibenden Auftragnehmer jenseits der Top Ten ziemlich im der Mittelbereich.

Tabelle 31: Das Gewicht der Top Ten nach Ländern

Topscore	Gewicht in % vom jeweiligen Gesamtergebnis			
	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland
nach dem Projektvolumen	76,4	54,3	66,7	62,0
nach der Projektanzahl	59,2	51,3	68,5	58,2
Abweichung	17,2	5,0	1,8	3,8

Die Analyse der Verteilung der Aufträge nach der Projektanzahl ergibt ein recht unterschiedliches Bild: Für Belgien, wo die 120 Auftragnehmer außerhalb der Top Ten immerhin noch für 52,8 % der abgewickelten Aufträge verantwortlich zeichnen, gleicht das Ergebnis dem vorhergehenden. Im Falle Dänemarks, welches hier den höchsten Konzentrationsgrad aufweist, ergibt sich ebenfalls ein ähnliches Bild zur wertmäßigen Betrachtung: 23,9 % der Aufträge werden von 49 nicht unter den Top Ten gelisteten Auftragnehmern abgewickelt. Auch das finnische Ergebnis liegt mit einem Projektanteil von 36,9 % für die 44 verbleibenden Auftragnehmer jenseits der Top Ten im Bereich Belgiens und Dänemarks. Die Ergebnisabweichung liegt für Belgien bei 1,4 %, für Dänemark bei 4,5 % und für Finnland bei 7,8 %.

In Österreich hingegen konzentrieren sich nur mehr 56,1 % der Projekte auf die 10 top gereihten Unternehmen. Anders ausgedrückt bedeutet dies, dass sich auf die restlichen 85 Auftragnehmer noch 43,9 % der Projekte verteilen. Dieser Umstand kommt einer signifikanten Ergebnisabweichung von 21,5 % zwischen den beiden Betrachtungen gleich.

Tabelle 32: Das Gewicht des Top Scorers nach Ländern

Topscore	Gewicht in % vom jeweiligen Gesamtergebnis			
	Österreich	Belgien	Dänemark	Finnland
nach dem Projektvolumen	19,3	9,6	19,0	10,8
nach der Projektanzahl	22,2	7,4	18,7	13,8
Abweichung	2,9	2,2	0,3	3,0

Die Bedeutung des Top Scorers ist sowohl bei Betrachtung des Projektvolumens als auch der Projektanzahl mit einem knappen bzw. guten Fünftel in Österreich am größten, knapp gefolgt von Dänemark wo der Spitzenreiter eine ähnliche Dominanz aufweist.

Der Unterschied zwischen wert- und zahlenmäßiger Betrachtung fällt bei den einzelnen Ländern mit einem Spitzenwert von 3,0 % für Finnland im Gegensatz zur Top Ten-Betrachtung relativ unbedeutend aus.

DIE MEHRFACH-RAHMENVERTRÄGE IM BEREICH DER EU-AUSSENHILFE

Dienstleistungsaufträge im Rahmen der EU-Außenhilfe mit einem Wert zwischen 10.000 und 200.000 € werden im Regelfall im Wege von Rahmenvertragspartnern abgewickelt, die alle 4 Jahre im Zuge eines Ausschreibungsverfahrens ermittelt werden.

Die letzte Ausschreibung erfolgte 2009 und zeigt im Ländervergleich nachstehendes Ergebnis.

Tabelle 33: Das Scoreboard der Ausschreibung von 2009 betreffend Mehrfach-Rahmenverträge für die Abwicklung der EU-Außenhilfe

Los	Belgien	Dänemark	Österreich	Finnland	Leader - Partner	Gesamt
Ländliche Entwicklung	8	1	1	2	4 - 8	12
Verkehr und Infrastrukturen	7	5	3	0	3 - 12	15
IKT	2	1	0	0	3 - 0	3
Energie und nukleare Sicherheit	4	1	2	0	2 - 5	7
Konferenzen	3	0	3	0	2 - 4	6
Umwelt	6	5	3	0	2 - 12	14
Öffentliche Verwaltung und Inneres	12	1	3	0	5 - 11	16
Gesundheit	4	1	1	1	2 - 6	7
Kultur, Bildung, Beschäftigung und Soziales	7	4	1	2	2 - 12	14
Handel, Normen und Privatsektor	7	4	4	1	2 - 14	16
Makroökonomie, Statistiken und öffentliche Finanzen	2	4	2	0	0 - 8	8
Humanitäre Hilfe und Krisenmanagement	6	3	0	1	1 - 9	10
Gesamt	68	30	23	7	28 - 100	128

Belgien stellt hier nicht nur mit 68 beteiligten Firmen nicht nur mit Abstand die meisten Konsortialbeteiligungen, sondern mit 23 Konsortialführerschaften auch das Gros der Lead partner. Danach folgen Dänemark mit 30 Beteiligungen bzw. 4 Konsortialführerschaften, Österreich mit 23 beteiligten Firmen und einem lead partner und schließlich abgeschlagen Finnland mit lediglich 7 beteiligten Firmen.

Der Vorteil solcher Beteiligungen liegt einerseits im Informationsvorsprung, den sich die Beteiligten in Bezug auf größere EU-Außenhilfsvorhaben über den Erhalt von Ausschreibungsunterlagen über Kleinprojekte, die im Regelfall zur Vorbereitung größerer Folgeprojekte dienen, aufbauen. Dazu ermöglicht die Abwicklung solcher Kleinprojekte auch Einblicke in die lokalen Verhältnisse in den Empfängerländern.

Zwar sind die Rahmenvertragspartner von der Teilnahme an den Ausschreibungen betreffend die Umsetzung der Folgeprojekte explizit ausgeschlossen, aber dieser Informationsvorsprung lässt sich durch geschicktes Netzwerken in der einen oder anderen Form auch in Projekterfolge umsetzen.

Die Liste der österreichischen Unternehmen, die bis 2013 als Rahmenvertragspartner³ in einem der Konsortien fungieren stellt sich wie folgt dar:

³ Eine ausführliche Darstellung des Instrumentes der Rahmenverträge finden Sie über den folgenden link: http://ec.europa.eu/europeaid/work/framework-contract/beneficiaries-2009/documents/1_1_guidelines_benef_2009_2_en.pdf

Tabelle 34: Liste der in die Mehrfach-Rahmenverträge für die die Abwicklung der EU-Außenhilfe involvierten österreichischen Akteure

Firma	Rolle	Themenbereich
CEEN Economic Project & Policy Consulting	Partner	Umwelt
Denkstatt — Sustainable Thinking	Partner	Umwelt
Hydrophil, Consulting & Knowledge Development	Partner	Umwelt
CEEN Economic Project & Policy Consulting	Partner	Gesundheit
Posch & Partners Consulting Engineers	Partner	Verkehr und Infrastrukturen
ILF Beratende Ingenieure ZT	Partner	Verkehr und Infrastrukturen
iC Consulente	Partner	Verkehr und Infrastrukturen
Mondial	Leader	Konferenzen
Mondial Medica Reisebüro	Partner	Konferenzen
ATC Consultants	Partner	Konferenzen
ATC Consultants	Partner	Makroökonomie
CaT Consulting and Training Europe (EWIV)	Partner	Makroökonomie
ATC Consultants	Partner	Öffentliche Verwaltung
Centre for Public Reform (CPR)	Partner	Öffentliche Verwaltung
International Centre for Migration Policy Development (ICMPD)	Partner	Öffentliche Verwaltung
FAA Holding	Partner	Kultur, Bildung, Beschäftigung
Hydrophil, Consulting & Knowledge Development	Partner	Ländliche Entwicklung
Allplan	Partner	Energie und nukleare Sicherheit
Enconet Consulting (ENCO)	Partner	Energie und nukleare Sicherheit
FAA Holding	Partner	Handel, Normen und Privatsektor
Hulla and Co. Human Dynamics	Partner	Handel, Normen und Privatsektor
ATC Consultants	Partner	Handel, Normen und Privatsektor
CaT Consulting and Training Europe EWIV	Partner	Handel, Normen und Privatsektor

Im Juni 2012 wurde seitens der Europäischen Kommission ein neues Ausschreibungsverfahren gestartet, welches aber zum Redaktionsschluss (23/09/2013) noch nicht abgeschlossen werden konnte. Die short-listings zu den 12 Einzellosen finden sich auf der EuropeAid-Datenbank⁴.

⁴ Fundstelle der short-listings zu den EuropeAid Mehrfachrahmenverträgen:

<https://webgate.ec.europa.eu/europeaid/online-services/index.cfm?do=publi.welcome&nbPubliList=15&orderby=upd&orderbyad=Desc&searchtype=RS&aofr=132633>.

SCHLUSSFOLGERUNGEN UND AUSBLICK

SCHLUSSFOLGERUNGEN

- ▶ **Die Beteiligung österreichischer Akteure an den EU-Außenhilfsprogrammen ist im internationalen Vergleich überdurchschnittlich.**

Österreichische Auftragnehmer liegen in der Gesamtbetrachtung über den Beobachtungszeitraum (2003 bis 2012) mit einem wertmäßigen Anteil von 43,0 % an der Spitze. Was die Anzahl der Projektbeteiligungen anbelangt, hält Österreich mit einem Anteil von 30,3 % den zweiten Rang unter den vier untersuchten Ländern. Die These einer mangelhaften Beteiligung österreichischer Akteure an den EU-Außenhilfsprogrammen kann im Bereich des Auftragswesens also nicht gestützt werden.

- ▶ **Die österreichische Bauwirtschaft profitiert insgesamt am meisten von den EU-Außenhilfsprogrammen.**

Die österreichische Bauwirtschaft hat dabei die sich bietenden Chancen am besten genützt und zeichnet mit einem Auftragsvolumen von 1.008,9 Mio. € für 64,2 % der österreichischen Beteiligung an öffentlichen Aufträgen im Rahmen der EU-Außenhilfsprogramme verantwortlich. Allein dem EU-Infrastrukturprogramm ISPA ist dabei eine Auftragssumme in Höhe von 789,6 Mio. € oder 50,2 % des österreichischen Gesamtengagements zuzurechnen.

Mit Respektabstand hat die finnische Bauwirtschaft einem Anteil von 29,8 % am Gesamtauftragsvolumen ein recht starkes Gewicht, was für Dänemark und Belgien nicht der Fall ist.

- ▶ **Das Interesse der österreichischen Beratungsbranche an den EU-Außenhilfsprogrammen hält sich in Grenzen.**

Das mäßige Interesse des österreichischen Beratungssektors an den EU-Außenhilfsprogrammen schlägt sich in folgenden Zahlen nieder:

Mit einem Gesamtvolumen von 453,0 Mio. € liegen die österreichischen Berater abgeschlagen hinter den belgischen und dänischen, aber noch etwas vor den finnischen. Mit einem Anteil von nur 28,8 % an der Gesamtbeteiligung nationaler Akteure an Aufträgen im Rahmen der EU-Außenhilfe liegt die österreichische Beratungsbranche überhaupt abgeschlagen an letzter Stelle hinter Finnland, wo Consulting-Leistungen immerhin noch 68,7 % des finnischen Engagements ausmachen.

Bei wertmäßiger Betrachtung beträgt der Auftragsanteil nur 19,3 % vom mit insgesamt 2,35 Mrd. € größten Auftragssegment. Von den insgesamt 1.235 untersuchten Dienstleistungsaufträgen wurden lediglich 264 oder 21,4 % Konsortien mit österreichischer Beteiligung zugeschlagen.

Dabei dominiert den EU-Ausschreibungsmarkt ein einziges Beratungsunternehmen, das in 115 Konsortien mit einem Gesamtauftragswert von 203,8 Mio. € involviert war.

- ▶ **Österreichische Lieferanten liegen im internationalen Vergleich vorne.**

Beim Segment der Lieferaufträge, das mit insgesamt 177,9 Mio. € am kleinsten ausfällt, nehmen österreichische Lieferanten mit einem Gesamtvolumen von 109,4 Mio. € und einem Anteil von 61,5 % eindeutig die Spitzenposition ein.

Hauptliefergegenstand ist hierbei Elektrizitäts- und Labortechnik sowie Ausrüstung zum Aufbau moderner Verwaltungsbehörden in den Empfängerländern. Mitentscheidend für diesen Erfolg dürfte insbesondere die geographische Nähe und damit verbundene Marktpräsenz der österreichischen Lieferanten sein. Möglicherweise hängt diese hohe Erfolgsquote auch mit der massiven Präsenz österreichischer Akteure bei der Abwicklung von

Twinning-Projekten zusammen, in deren Rahmen in den Empfängerländern einerseits Verwaltungskapazitäten aufgebaut werden, aber damit einher gehend auch der Ausrüstungsbedarf vor Ort ermittelt wird.

► **Das österreichische Engagement ist auf die unmittelbare Nachbarschaft fokussiert.**

Betrachtet man die Verteilung der Projekte mit österreichischer Beteiligung auf das österreichische Gesamtergebnis, ergibt sich folgendes aussagekräftiges Bild: der Anteil der auf die Erweiterungsländer ausgerichteten Programme IPA, ISPA, PHARE, CARDS und SAPARD beträgt beachtliche 88,8 %. Allein 54,2 % des Gesamtprojektvolumens entfallen auf das Programm ISPA. Dies bedeutet, dass auf die Programme der EU-Nachbarschafts- (ENPI, TACIS, MEDA) und EU-Entwicklungspolitik (DCI, ALA, EEF) nur 8,6 % bzw. 2,6 % entfallen.

Im internationalen Vergleich hat dies zur Folge, dass österreichische Auftragnehmer bei den Programmen IPA, ISPA, PHARE, CARDS und SAPARD an der Spitze liegen, beim Programm ENPI an 2. Stelle, bei den Programmen TACIS, MEDA und DCI an vorletzter Stelle und bei den Programmen EEF und ALA an letzter Position. Dennoch zeichnet sich in den letzten Jahren eine Diversifikation der österreichischen Programmbeteiligungen in Richtung der Entwicklungsinstrumente EEF und DCI ab.

► **Das Gros der Beteiligung österreichischer Akteure an den EU-Außenhilfsprogrammen verteilt sich auf sehr wenige Auftragnehmer.**

Zwar haben im Beobachtungszeitraum 102 österreichische Auftragnehmer Projekte im Rahmen der EU-Außenhilfe abgewickelt, aber 76,4 % des Gesamtauftragsvolumens konzentrieren sich dabei auf lediglich 10 Unternehmen. Der Spitzenreiter bei Betrachtung des Auftragsvolumens zeichnet allein für 19,3 % aller österreichischen Aufträge verantwortlich, während der Topscorer im Hinblick auf die Anzahl der Aufträge sogar 22,2 % aller Aufträge auf sich vereinigt.

Im internationalen Vergleich weist lediglich Dänemark mit einem Anteil der Top 10 von 66,7 % am Gesamtergebnis einen ähnlich starken Konzentrationsgrad beim Auftragsvolumen auf. Daraus lässt sich schließen, dass nur wenige österreichische Akteure diesen Ausschreibungsmarkt im Rahmen ihrer Absatzstrategien auch systematisch bearbeiten.

Bei Betrachtung der Projektanzahl fällt der Konzentrationsgrad in Österreich hingegen eher gering aus, was wohl am relativ starken Anteil der Lieferaufträge liegen dürfte, die im Vergleich zu den Bau- und Dienstleistungsaufträgen einerseits weniger repetitiv und andererseits für Neueinsteiger auch leichter zu gewinnen sind.

► **Die österreichische Beteiligung an den EU-Außenhilfsprogrammen ist stark volatil und unterliegt einem Abwärtstrend.**

Lagen die an österreichische Akteure zugeschlagenen Auftragsvolumina in den Jahren 2003 bis 2008 noch deutlich über der 100 Mio. EUR-Marke, so sind sie in den Jahren 2009 und 2010 deutlich darunter abgesunken. 2011 war hingegen wieder ein deutlicher Aufwärtstrend zu beobachten, der sich 2012 wieder umgedreht hat. Seit 2009 hat Österreich auch seine Spitzenposition an Belgien abgetreten. Die Volatilität ist hauptsächlich im starken Gewicht der Bauaufträge am österreichischen Ergebnis begründet.

AUSBLICK

Im Rahmen der aktuellen Programme der EU-Außenhilfe wird es bis 2014/2015 noch möglich sein, sich um Aufträge zu bewerben. Wie die neue Außenhilfe der EU-Finanzperiode 2014 - 2020 aussehen wird, ist aus heutiger Sicht absehbar. Die aktuellen Programme werden im Wesentlichen weitergeführt, wobei die finanzielle Dotierung noch nicht definitiv seitens der EU-Gremien beschlossen wurde.

Für österreichische Akteure ergeben sich unter Heranziehung der Erfahrungen aus der Vergangenheit folgende Zukunftsperspektiven für die nächsten Jahre:

- ▶ Das Hauptinteresse wird wohl weiterhin im IPA-Programm liegen, wobei nach dem EU-Beitritt Kroatiens der Schwerpunkt auf andere Beitrittskandidaten wie die Türkei oder Mazedonien zu legen sein wird. Im Falle aller Empfängerländer gilt es jedenfalls, durch lokale Präsenz bzw. durch eine gute Vernetzung mit lokalen Partnern eine aktive Rolle bei der Projektvorbereitung zu spielen, um damit die Chancen einer Zuschlagserteilung zu erhöhen.
- ▶ Auf Grund der sinkenden Anzahl der begünstigten Länder ist mit einer abnehmenden Bedeutung der Bauaufträge zu rechnen. Diese Lücke wird bei den Außenhilfsprogrammen nur durch ein stärkeres Engagement im Beratungsbereich zu schließen sein.
- ▶ Für die Bauwirtschaft ergibt sich in den neuen EU-Mitgliedstaaten mit den EU-Strukturfonds eine interessante Finanzierungsquelle für Bauvorhaben in den bisher von der EU-Außenhilfe erfassten Ländern.
- ▶ Um die bisherige Position gegenüber den drei Vergleichsländern behaupten zu können, wird auch weiterhin eine verstärkte geographische Diversifikation des Engagements bei den EU-Außenhilfsprogrammen notwendig sein.
- ▶ Die am meisten Erfolg versprechende Strategie besteht dabei darin, zunächst als Projektpartner in den Markt einzusteigen und mit zunehmenden einschlägigen Projektpreferenzen sukzessive zum Konsortialführer aufzusteigen.

Als Schlüsselfaktor für die erfolgreiche Bewerbung erweist sich in diesem Zusammenhang neben einer regelmäßigen über das Ausschreibungsscreening hinausgehenden Marktbeobachtung vor allem die lokale Präsenz auf den Ausschreibungsmärkten.

Ein gutes Instrument für die Vorbereitung österreichischer Unternehmen auf die Teilnahme an EU-Außenhilfsprojekten liegt in der direkten oder indirekten Beteiligung (als Rahmenvertragspartner oder als Fachexperte in der Datenbank eines Rahmenvertragspartners) an den im Rahmen der EU-Außenhilfe vergebenen Rahmenverträgen. So können Marktkenntnisse und auch Referenzen aufgebaut werden, die bei späteren Bewerbungen als Junior-Partner und in weiterer Folge auch als Konsortialführer unabdingbar sind.

Auch die starke österreichische Präsenz in Twinning-Projekten könnte zunehmend für solche Zwecke genutzt werden, indem ein verstärkter Austausch zwischen Twinning-Experten und Wirtschaftskreisen zur Entwicklung von Folgeprojekten institutionalisiert wird. Die WKÖ ist zu diesem Zweck dem Verein AED (Agency for Economic Development) beigetreten, welcher als Projektträger und Kompetenzzentrum für drittfinanzierte Außenhilfsprojekte konzipiert ist und projekterfahrene Organisationen wie etwa das Umweltbundesamt zu seinen Mitgliedern zählt.

Die Wirtschaftskammer Österreich bietet den österreichischen Akteuren für die Marktbeobachtung ein kostenloses IT-Tool, den EU-Förderguide⁵ und für die lokale Präsenz den umfangreichen Service der Außenwirtschaftscenter⁶ an.

⁵ Die Registrierung zum EU-Förderguide erfolgt über den folgenden link: <http://eufoerderung.wko.at>

⁶ Das Verzeichnis der Außenwirtschaftscenter der WKÖ finden Sie über den folgenden link: http://portal.wko.at/wk/suche.wk?itemoffset=0&pagesize=120&reiter=internetkontakte&angid=1&sbid=0&chid=0&brid=0&dstid=0&details=1&suchbegriffstext=aussenwirtschaftscenter&suche_filter_kontakte=2&suche_filter_laka=1